

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

160 (13.7.1953)

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 26. Telefon 7158-33. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 2602; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1953, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2201 - Erscheint täglich morgens, außer sonntags. - Erfüllungsort Karlsruhe. - Monatsbezugspreis 2,80 DM, zuzüglich 40 Pfz. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfz. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. - Anzeigenrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 30 Pfz. - Einzelpreis 20 Pfz. - 11 3

5. Jahrgang

Montag, 13. Juli 1953

Nummer 160

## Sowjetzone soll weiterhungern

# Molotow lehnt USA-Hilfe ab

## Hilfs-Angebot als „beleidigend“ und „Propagandamanöver“ bezeichnet

MOSKAU. (dpa) - Der sowjetische Außenminister Wjatscheslaw Molotow hat das Angebot Präsident Eisenhowsers zur Lieferung von Lebensmitteln im Wert von fünfzehn Millionen Dollar an die Sowjetzonenbevölkerung als beleidigend bezeichnet. In einer dem amerikanischen Geschäftsträger in Moskau, O'Shaughnessy, übergebenen Antwort auf das Angebot Eisenhowsers stellte Molotow fest: „Aus Ihrer Mitteilung ist ersichtlich, daß die amerikanische Regierung über die Lage in Ostdeutschland nicht richtig informiert ist. Das kann auch nicht weiter wundernehmen, da die Informationen über Ostdeutschland aus solchen Quellen stammen wie der amerikanische Hohe Kommissar in Deutschland und der Bonner Kanzler Adenauer, die die Hauptverantwortung für die von Ihnen erwähnten Verletzungen der öffentlichen Ordnung in Ostberlin tragen.“

In der Antwort heißt es ferner, das Angebot der USA-Regierung sei sogar erfolgt, „ohne die Meinung der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hierüber einzuholen“. Solch ein Verhalten würde heutzutage sogar die Bevölkerung einer Kolonie beleidigen, vom deutschen Volk und seiner rechtmäßigen demokratischen Regierung ganz zu schweigen.

Aus allem gehe hervor, heißt es in der Antwort Molotows, daß die amerikanische Regierung „in diesem Fall“ keine Besorgnis über die Lebensmittelversorgung der deutschen Bevölkerung gezeigt habe. Sie habe sich zu einem „Propagandamanöver“ entschlossen, das mit Sorge um die wahren Interessen der deutschen Bevölkerung „nichts gemein hat“. Molotow hat den amerikanischen Geschäftsträger in seiner Antwort, die USA-Regierung davon zu unterrichten, daß die Sowjetregierung die deutsche Bevölkerung „schon früher mit Lebensmitteln unterstützt hat“. Die Sowjetregierung sei auch künftig bereit, der Bevölkerung der Sowjetzone, wenn nötig alle erforderlichen Lebensmittel und sonstige Unterstützung in Übereinstimmung mit den bestehenden Vereinbarungen zwischen den Regierungen der UdSSR und der DDR zur Verfügung zu stellen.

In seiner schriftlichen Mitteilung an den Sowjetaußenminister über das Angebot Eisenhowsers hatte O'Shaughnessy erklärt, daß die USA-Regierung durch ihren Hohen Kommissar Conant und durch den Bundeskanzler auf die Notwendigkeit einer Hilfe für die Bevölkerung der Sowjetzone aufmerksam gemacht worden sei. „Angesichts dieser Notwendigkeit entschloß sich meine Regierung daher, der Sowjetunion als Besatzungsmacht Lebensmittellieferungen im Wert von etwa fünfzehn

Millionen Dollar für die Bevölkerung der Sowjetzone anzubieten, darunter Getreide, Zucker, Fett, Sojaöl und andere Waren.“

Die Sowjetregierung lehnte am Samstag das amerikanische Angebot, Lebensmittel im Werte von 15 Millionen Dollar für die Sowjetzonenbevölkerung zur Verfügung zu stellen ab. In der Erklärung des Sowjetzonenpressesamtes wird das amerikanische Angebot als eine Provokation und Beleidigung bezeichnet. Es diene lediglich agitatorischen Zwecken.

### Washington: Angebot Eisenhowsers bleibt bestehen

Vom Weißen Haus wurde in der Nacht zum Sonntag erklärt, das Angebot Präsident Eisenhowsers zur Lieferung von Lebensmitteln im Wert von 15 Millionen Dollar an die Sowjetzonenbevölkerung werde aufrechterhalten, obgleich der sowjetische Außenminister Molotow mitgeteilt hatte, daß es „beleidigend“ sei.

## Deutschland Hauptthema in Washington

### Westaußenminister erörtern deutsche und europäische Probleme

WASHINGTON. (dpa) - Deutsche und westeuropäische Probleme standen im Mittelpunkt der zweiten Beratung der Außenminister der drei Westmächte am Samstag in Washington. Ein amerikanischer Sprecher sagte nach der Sitzung, die Minister hätten auch das vom Bundestag aufgestellte Programm für die Wiedervereinigung Deutschlands besprochen. Sie hätten sich jedoch nicht mit allen Einzelheiten beschäftigt. Es seien Arbeitsgruppen eingesetzt worden, die die während der ersten beiden Beratungen der Außenminister aufgeworfenen Fragen und Gedanken für die nächste Sitzung am Montag im einzelnen prüfen sollen.

Schon auf ihrer ersten Sitzung am Freitagmorgen hatten die Außenminister nach Mitteilung eines Konferenzteilnehmers übereinstimmend festgestellt, daß die Wiedervereinigung Deutschlands seit den Unruhen in

Ostberlin und in der Sowjetzone besonders dringend geworden ist. Der amerikanische Sprecher sagte, die Sitzung am Samstag habe einen lebhaften Gedankenaustausch gebracht, ohne allerdings endgültige Schlüsse zu zeitigen. Der Sprecher wollte sich nicht darüber äußern, ob auch über die Möglichkeit gesprochen worden ist, daß die Westmächte der Sowjetunion eine Note zur Frage der Wiedervereinigung Deutschlands übermitteln, oder dem Kreml eine Viermächtekonferenz vorschlagen.

Die Beratungen der Außenminister am Samstag dauerten etwa zweieinhalb Stunden. Die Konferenz wird am Montag fortgesetzt. Wie erst später bekannt wurde, war auch die Frage, ob in absehbarer Zeit eine Viererkonferenz zweckmäßig und wünschenswert ist, ein wichtiger Punkt der Außenministerberatung am Samstag. Von britischer Seite, so heißt es, sei erneut die Forderung vorgetragen worden, eine solche Konferenz möglichst bald in die Wege zu leiten.

Die Außenminister der drei Westmächte wurden am Samstag zu einer kurzen Aussprache von Präsident Eisenhower im Weißen Haus empfangen. Außenminister Dulles hatte vorher eine kurze Besprechung mit dem Präsidenten.

## IBFG-Kongreß bekennt sich zur Freiheit

### Freilassung verhafteter deutscher Arbeiter gefordert

STOCKHOLM. (dpa) Der Internationale Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) beendete seinen Kongreß in Stockholm am Samstag mit der Forderung auf Freilassung der mindestens zehntausend nach dem Aufstand in Ostberlin und in der Sowjetzone verhafteten deutschen Arbeiter. Unter dem Beifall des Kongresses empfahl eine Delegation des IBFG, die in Berlin die Auswirkungen des Juni-Aufstandes geprüft hat, allen Freien Gewerkschaften, sich bei den Regierungen der demokratischen Länder dafür einzusetzen, entsprechende diplomatische Schritte bei der Sowjetregierung zu unternehmen. Diese Forderung wurde in einer Entschließung ausgesprochen. Gleichzeitig wurde die Errichtung eines Fonds zur Unterstützung der Arbeiter in Ostberlin und in der Sowjetzone in ihrem Kampf gegen die Unterdrückung beschlossen.

Zum Abschluß der Stockholmer Tagung wurde der Generalsekretär des Internationalen Transportarbeiterverbandes, Omar Becu (Belgien), zum neuen Präsidenten des IBFG gewählt. Vizepräsidenten wurden der DGB-Vorsitzende Walter Freitag, die amerikanische Gewerkschaftler Walter Reuther und Meany, Sir Vincent Tewson (Großbritannien), der auf die Wiederwahl zum Präsidenten verzichtet hatte, Leon Joubaux (Frankreich), Shastri (Indien) und Aguirre (Kuba).

Der IBFG-Kongreß nahm in seiner Schlußsitzung eine Serie von Entschlüssen zu Fragen der Menschenrechte, der sozialen

Rechte und der internationalen Politik an. In einer der Entschlüssen wird die Notwendigkeit der Wiedervereinigung Deutschlands auf der Grundlage freier gesamtdeutscher Wahlen unterstrichen. Die Wiederherstellung der deutschen Einheit werde ein wichtiger Schritt zur Schaffung friedlicher Beziehungen in der Welt sein. Die Mitglieder des Kongresses erklärten sich mit den Arbeitern in der Sowjetzone und in der Tschechoslowakei solidarisch, die sich gegen Not und Ausbeutung erhoben haben. Sie bekundeten ihren tiefen Abscheu über die „unmenschliche Unterdrückung der Protestbewegungen in der Sowjetzone und in Ostberlin.“

### Abkommen Robertson / Sygman Rhee

SEOUL (dpa) - Die Waffenstillstandsdelegationen der UN und der Kommunisten traten am Sonntag in Panmunjon nur zu zwei kurzen Sitzungen zusammen und beschlossen, die Beratungen auf Montag zu vertagen.

Der Sekretär des südkoreanischen Staatspräsidenten teilte am Sonntag mit, daß das zwischen Sygman Rhee und dem Sonderbeauftragten Präsident Eisenhowsers, Walter Robertson, erzielte Abkommen über das Verhalten Südkoreas im Falle eines Waffenstillstandes vom Beginn der politischen Konferenz an gerechnet neunzig Tage gelten solle. Die politische Konferenz soll dem Abschluß des Waffenstillstandes folgen.

### Abstieg aus der Gefahrenzone des Nanga Parbat geglückt

BERCHTESGADEN (dpa). - Erste Telegramme aus Gigit, des ersten bewohnten Ortes in der Nähe des Nanga Parbat, bestätigen, daß die deutsch-österreichische Nanga-Parbat-Expedition ihren Abstieg von den Lagern glücklich vollendet hat. Frau Eugenie Buhl, die Frau des Bezwingers des Nanga Parbat, erhielt in ihrem Wohnort Ramsau bei Berchtesgaden das erste Telegramm ihres Mannes aus Gigit. Es ist in englischer Sprache gehalten und hat den Wortlaut „Aufenthalt im Basenlager - Hermann“. Damit ist die Ankunft auf der „Märchenwiese“ am Nanga Parbat gemeint. Gleichzeitig erhielt Frau Gabriele Bitterling in Berchtesgaden, die Frau des Meteorologen der Expedition, Alfred Bitterling, ebenfalls aus Gigit ein Telegramm von ihrem Mann, in dem es kurz heißt „Es ist geschafft“.

### 30 Verletzte bei Omnibusunglück

KOLN (dpa) - In den Morgenstunden des Sonntags stieß ein mit 35 Menschen besetzter holländischer Reiseomnibus auf einer Straßenkreuzung in Köln-Ehrenfeld mit einem Fleischkühlwagen zusammen. 29 Insassen des holländischen Busses, der sich auf der Rückreise von Tirol nach Holland befand, mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden. Der Fahrer des Fleischkühlwagens wurde lebensgefährlich verletzt. Nach Angaben der Polizei hat das ausströmende Gas einer bei dem Unfall beschädigten Straßenlaterne den Anhänger des Fleischkühlwagens in Brand gesetzt. Der Brand konnte von der Feuerwehr schnell gelöscht werden.

### Fünf „Wittlicher“ begnadigt

MAINZ (dpa). - Der französische Hohe Kommissar, Botschafter Andre Francois-Poncet, hat zum französischen Nationalfeiertag (14. Juli) die Begnadigung von fünf deutschen Gefangenen der französischen Justiz angeordnet, die ihre Strafe in Wittlich verbüßen. Sie werden am Montag, dem Vortag des Nationalfeiertags, aus der Haft entlassen werden. Unter ihnen sind zwei Häftlinge, die ursprünglich zu lebenslänglich Zwangsarbeit verurteilt waren.



### Max Reimann kandidiert in Solingen-Remscheid

Der L. Vorsitzende der KPD, Max Reimann, wird voraussichtlich im Wahlkreis Solingen-Remscheid zu den Bundestagswahlen kandidieren.

### Eine halbe Million auf der Verkehrsausstellung

Der 500.000. Besucher der deutschen Verkehrsausstellung in München wurde am Sonntagvormittag registriert. Die Glückliche, eine Bremer Studentin, darf kostenlos einen 14tägigen Urlaub in Garmisch verbringen.

### Bulgarien einigt sich mit Jugoslawien

Die bulgarische Regierung hat den Vorschlag Jugoslawiens zur Bildung gemischter Kommissionen, die Grenzschwierigkeiten untersuchen sollen, angenommen.

### Nach 14 Jahren wieder deutscher Ostasienstart

Der Linienverkehr zwischen Deutschland und Ostasien wurde am Sonntag mit dem Bremer Turbinenfrachter „Weserstein“ nach einer Pause von 14 Jahren wieder eröffnet.

### Letzter deutscher Kriegsgefangener aus Griechenland entlassen

Auf ein Bittgesuch des Evangelischen Hilfswerks an die Königin von Griechenland wurde jetzt der letzte deutsche Kriegsgefangene in Griechenland aus der Haft in Athen entlassen.

### Ridgway in Washington eingetroffen

Der neue Stabschef des amerikanischen Heeres und bisherige NATO-Oberbefehlshaber in Europa, General Ridgway, traf am Sonntag in Paris kommend in Washington ein.

### Neuwahlen in Portugal im November

Der portugiesische Ministerpräsident Salazar hat nach Mitteilung des Nationalen Informationsamtes bekanntgegeben, daß Anfang November Neuwahlen in Portugal stattfinden sollen.

### Bombenfund gefährdet Gottesdienst

Ein Teil der Dortmunder Bevölkerung mußte am Sonntag eine Stunde lang die Keller aufsuchen, da in der Innenstadt eine 250-kg-Fliegerbombe entschärft werden mußte. In zwei Kirchen mußte der Gottesdienst verlegt werden.

### Kommunistische „Massenkundgebung“

Zu einer von der KPD geplanten „Großkundgebung“ in Alzey (Rheinpfalz) als Auftakt zur Bundestagswahl waren auf dem über 1.000 Menschen fassenden Obermarkt nur rund 30 Zuhörer erschienen.

### Noch keine Visumfreiheit für Deutsche

Während die Bundesrepublik im Reiseverkehr mit der Schweiz am 1. Juli die Sichtvermerkbestimmungen wesentlich erleichterte, ist einmal im Monat die visumfreie Einreise in das Bundesgebiet gestattet, brauchen deutsche Staatsangehörige bei Schweizerreisen noch immer ein Visum.

### Deutsche Fischereiflotte für Brasilien

Auf Ersuchen der Regierung von Sao Paulo hat der brasilianische Staatspräsident einer deutschen Fischerei-Flotte von sechs Einheiten zu je 30 Tonnen die Konzession erteilt, in brasilianischen Gewässern Fischfang zu treiben.

## Ausnahmestand in Ostberlin aufgehoben

### Dibrowa zieht den Schlußstrich

BERLIN. (dpa) - Der Militärkommandant major Dibrowa, hat am Samstag einen Befehl sowjetischen Sektor Berlins von Samstag 24

Samstag bei einer Rundfahrt durch Ostberlin von Volkspolizisten für etwa zwanzig Minuten festgehalten. Stevenson hatte mit mehreren Begleitern nahe der ehemaligen Reichskanzlei seinen Wagen verlassen, um sich den zerstörten „Hiller-Bunker“ anzusehen. Als die Gruppe zurückkam, stand ein Volkspolizei-Wagen vor ihrem Auto und blockierte den Weg. Erst nach längeren Verhandlungen mit den Volkspolizisten, die anfangs noch eine übergeordnete Instanz benachrichtigen wollten, durften Stevenson und seine Begleiter ihre Fahrt fortsetzen. Wie der Sekretär Stevensons erklärte, wußten die Volkspolizisten offensichtlich nicht, wessen Wagen sie gestoppt hatten.

Mit diesem Befehl zieht Generalmajor Dibrowa den Schlußstrich unter eine Entwicklung, die bereits Anfang der vergangenen Woche zu einer De-Facto-Aufhebung des Ausnahmestandes geführt hatte, als bereits die wesentlichsten Punkte des Ausnahmestandes fallen gelassen wurden, so daß ihm nur noch juristische Bedeutung beigemessen werden konnte. Auch die äußeren Merkmale, die der Belagerungszustand mit sich brachte, waren in der vergangenen Woche in Ostberlin nicht mehr zu beobachten.

Schon Anfang Juli wurde zunächst der Ost-West-Verkehr mit Passierschein erleichtert, dann von Mittwoch an der freie Verkehr zwischen den vier Sektoren wieder hergestellt. Die sowjetischen Truppen sind bereits in der vergangenen Woche aus Ostberlin zurückgezogen worden.

Stevenson in Ostberlin von der Volkspolizei festgehalten

Der unterlegene Gegenkandidat Eisenhower bei den letzten amerikanischen Präsidentschaftswahlen, Adlai Stevenson, der sich zur Zeit in Berlin aufhält, wurde am

### Urteile im Schirmeck-Prozess herabgesetzt

PARIS (dpa). - Im Berufungsverfahren gegen den Leiter des Konzentrationslagers Schirmeck im Elsaß während des Krieges, Karl Buck, und gegen den ehemaligen Führer der Lagerkompanie, Leutnant Karl Nußberger, setzte das Militärgericht in Paris die in erster Instanz gefällten Urteile herab. Buck erhielt lebenslänglich Zuchthaus. Er war vor einem halben Jahr in Metz zum Tode verurteilt worden. Für Nußberger erkannte das Pariser Gericht auf zwanzig Jahre Zuchthaus. Er war in erster Instanz ebenfalls zum Tode verurteilt worden.

# Unser KOMMENTAR

## Gefährliche Spekulationen

AZ. Ueber der Außenministerkonferenz, die am Freitag in Washington zusammentrat, wird bis zu ihrem Ende der Schatten des gestürzten sowjetischen Innenministers und ersten stellvertretenden Ministerpräsidenten Laurentija Berija stehen. Die ersten Äußerungen aus dem Kreis der Außenminister sind widerspruchsvoll, das erste Echo in der ganzen Welt peräuzernd unheimlich. Was sich in der nächsten Zeit in Moskau ereignen wird, weiß niemand. Semjonow's Rückkehr nach Berlin und die für Mittwoch einberufene Ministertagung der sogenannten Regierung der Sowjetzone lassen vermuten, daß die Entscheidungen über die weitere Deutschlandpolitik vor Berija's Sturz gefallen sind. Wenn dieser politisch liquidiert wurde, dann geschah das offenbar in unmittelbarem Zusammenhang mit den Unruhen in der Sowjetzone und wohl auch in den Satellitenstaaten. Dagegen brauchen diese Maßnahmen durchaus nicht die These zu widerlegen, daß der Kromi weiterhin entschlossen ist, seine Beziehungen zu den Westmächten auf eine neue Grundlage zu stellen.

Bei aller Zurückhaltung der Äußerungen zum Sturz Berija's klingt aber doch schon ziemlich häufig der Gedanke an, das Ereignis sei ein weithin sichtbares Schwächezeichen des ganzen sowjetischen Systems. Diese Deutung scheint vorläufig und gefährlich, vor allem wegen der politischen Schlüsse, die man aus ihr ziehen könnte. Sie widerspricht auch allen Erfahrungen. Die großen Säuberungsaktionen der dreißiger Jahre — man denke nur an die Enthauptung der Roten Armee — haben das Regime nur gestärkt, so abschreckend diese Methoden auch in der ganzen übrigen Welt wirkten. Inzwischen aber hat die Sowjetunion durch den gewonnenen Krieg einen ungeheuren Machtzuwachs erfahren, ist sie zur zweitstärksten Industriemacht der Erde geworden, verfügt sie über die größte Landmacht — und über eine stattliche Anzahl von Atombomben. Immer wieder sind Gerüchte aufgetaucht, die Sowjetunion werde an inneren Spannungen zerbrechen, immer wieder stellten solche Voraussagen als falsch heraus, sich führten sie, wie im Falle Hitler, zu folgenschweren Fehlentscheidungen.

Ähnliche Vorstellungen bestehen auch heute wieder. Es ist zu befürchten, daß sie in der politischen Praxis darauf hinauslaufen, die Bemühungen um einen Ausgleich mit der Sowjetunion zu vernachlässigen oder gar aufzugeben und „das Ende des Regimes“ abzuwarten. Solche Überlegungen übersehen den Umstand, daß in der Sowjetunion in den 35 Jahren ihres Bestehens innerpolitische Machtverlagerungen von der einen Personengruppe auf die andere die Existenz dieses Reiches kaum an seiner Wurzel traf und seinen Bestand nicht ernsthaft gefährdeten. Dazu würde es sehr viel Heftigerer Ursachen und Umwälzungen bedürfen, als der Tatsache, daß, wie in diesem Falle, einer der mächtigsten Männer des Staatsapparates von seinen Kollegen brutal über Bord geworfen wurde. Man darf auch nicht vergessen, daß inzwischen eine neue Generation herangewachsen ist, erzoget und gedrillt im unbedingten Gehorsam zur Führung und zu einem großen Teil erfüllt mit unerhörtem nationalen Machtbewußtsein.

Wenn schließlich jetzt von gewisser Seite im Westen gesagt wird, angesichts der offenen Krise im sowjetischen Führungsgremium wisse man nicht, mit wem man überhaupt

## SPD Südwest eröffnet den Wahlkampf

Erweiterter Bezirksvorstand stellte Landesliste auf

STUTTGART, (EB) - Der Bezirk Südwest der Sozialdemokratischen Partei hat am Sonntag in Stuttgart in einer Sitzung des erweiterten Landesbezirksvorstandes, an der 138 Delegierte teilnahmen, die Landesliste für die Wahlen zum zweiten Bundestag aufgestellt und zugleich den Wahlkampf eröffnet. Der Landesvorsitzende Erwin Schöttle stellte in seinem politischen Referat die Forderung für die SPD, alle Möglichkeiten für die Wiedervereinigung Deutschlands auszuschöpfen und um eine echte innenpolitische Neuorientierung der Bundesrepublik zu kämpfen. Das seien die Hauptziele der Politik der SPD im zweiten Bundestag.

Die sozialen Spannungen in den letzten vier Jahren, so führte Erwin Schöttle weiter aus, seien nicht gelöst, sondern weiter verschärft und zugespitzt worden. Er griff die Methoden der jetzigen Bundeskoalition scharf an, die Reallohne von heute mit denen von Juni 1948 zu vergleichen und die erzielte Verbesserung als Leistungen der Bonner Koalition zu buchen. Damals sei dem Arbeitenden für seine Arbeit eine wertlose Papiermark gezahlt worden, erklärte Erwin Schöttle unter dem Beifall der Versammlung, während das Produkt, was er geschaffen habe, gehortet und dann nach der Währungsumstellung in einem glänzenden Geschäft für stabile D-Mark abgesetzt worden sei. Dieser Vergleich der Reallohne sei also unrichtig. Die Erfolge des wirtschaftlichen Wiederaufbaues seien ohne die amerikanische Kreditpolitik nicht möglich gewesen.

Auf die Bundesregierung eingehend, betonte Schöttle, daß ihr restaurativer Kurs die Kräfte der Vergangenheit mit neuen Hoffnungen erfüllt habe. Die Unzuverlässigkeit gegenüber den demokratischen Grundfordernissen unserer Zeit reiche weit in die Regierungskoalition hinein. Auf diesem Hintergrund müsse auch die Außenpolitik gesehen werden. Der Propagandahymne von der Genialität des über die Große Bismarcks erhobenen ehemaligen Kölner Oberbürgermeisters Dr. Adenauer müsse die SPD die politische Realität entgegensetzen. Adenauers Außenpolitik sei unsolid von Anfang an. Adenauer habe vor dem inneren Unsicherheitsfaktor seiner Partner Frankreich und Italien mit ihren starken kommunistischen Oppositionen die Augen verschlossen. Die Ratifizierung der Verträge sei aussichtslos. England habe bereits eine offensichtliche

Schwenkung vorgenommen, und nur gewisse Kräfte des Westens versuchten die Richtigkeit der Vertragspolitik wenigstens bis zu den Wahlen vorzutäuschen, weil sie einen Rückschlag der ihnen genehmen Kräfte der Bonner Koalition befürchteten.

Schöttle kritisierte besonders scharf die Trägheit des Westens und der Bundesregierung in der Frage der Wiedervereinigung. Das Verschwinden des Machtapparates in der Sowjetzone sei die Konsequenz von Verhandlungen, die freie Wahlen für ganz Deutschland ergäben. Wer das Verschwinden dieses Machtapparates aber als Voraussetzung für Verhandlungen verlange, der sabotiere die deutsche Einheit, der wolle keine deutsche Einheit. In Rußland habe sich mehr vollzogen als nur ein Kommandowechsel. Es gehe ein Machtkampf größten Stiles vor sich. Wenn der Westen aber seine bisherige Haltung beibehalte, dann laufe er Gefahr, den Anschluß zu Verhandlungen zu verpassen und mache es damit den Russen leicht, wieder in ihre alte Hartnäckigkeit zurückzufallen.

Vor dem Referat von Erwin Schöttle wurde in geheimer Wahl die Landesliste aufgestellt. Sie hat folgende Placierung: Erwin Schöttle, Emmy Meyer-Laule, Fritz Erler, Hermann Velt, Fritz Maier, Helmut Bazille, Ernst Paul, Marta Schanzbach, Dr. Karl Mommer, Werner Pusch, Clara Döhning, Walter Fallner, Oskar Matzner, Wilhelm Traub, Fritz Corterier, Hans Geiger, Dr. Ludwig Ratzel, Hans Karl Albrecht, Otto Muser, Carl Roth, Albin Kellner, Paul Ackermann, Willi Lorenz, Helmut Mielke, Herbert Holtbauer, Josef Matt, Max Singer, Karl Müller, Oskar Brüstle, Karl Braun, Rudolf Gehring, Emil Henk, Wahl, Dr. Gertrud Metzger. Das Durchschnittsalter der Kandidaten auf der Liste der SPD liegt bei 46.

## Landesparteitag der CDU

Simpfendorfer: CDU keine von den Kirchen geschaffene politische Truppe

STUTTGART (IWS) - Die nordwürttembergische CDU hielt am Sonntag in Stuttgart ihren Landesparteitag ab, der vor allem im Zeichen der kommenden Bundestagswahlen stand. Am Samstag hatte sich bereits der Landesvorstand intern mit dieser und anderen aktuellen Fragen beschäftigt. Im Hauptreferat des Landesparteitages „der politische Auftrag der CDU und die Bundestagswahl“ verwahrte sich Landesvorsitzender Wilhelm Simpfordörfer gegen die Versuche prominenter

Politiker der FDP, die CDU zu einer konfessionell bestimmten klerikalen Partei zu stempeln. Die CDU, betonte er, sei keine von den Kirchen geschaffene politische Truppe, die die Forderungen eines konfessionellen Egoismus durchzusetzen hat, sondern eine elementare christliche Volksbewegung, die auch heute noch die innerlich geschlossenste politische Partei sei.

Mit scharfen Worten wandte sich Simpfordörfer gegen Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, dem er vorwarf, daß er versuche, Restbestände antikatholischer Ressentiments und antiklerikaler Affekte aus der Zeit des Kulturkampfes des vorigen Jahrhunderts in die Öffentlichkeit zu streuen.

Adenauer Spitzenkandidat  
Nach einem längeren Referat des Fraktionsvorsitzenden der CDU in der Landesversammlung Dr. Gebhard Möller, wurde bekanntgegeben, daß Bundeskanzler Adenauer und Professor Erhard auf einstimmigen Vorschlag des Landesvorstandes der CDU Nordwürttemberg die Landesliste des neuen Bundeslandes im Wahlkampf anführen sollen. Die endgültige Landesliste wird in Kürze von den drei CDU-Organisationen Baden-Württembergs gemeinsam aufgestellt.

Verhandlungen aufnehmen könne — wenn man schon dazu bereit sein sollte — so sollte dieser Zweifel nicht die eigene Politik bestimmen. Wenn es der sowjetischen Führung, wie immer sie zusammengesetzt sein mag, um einen Ausgleich mit dem Westen wirklich ernst ist, dann wird sie auch den entsprechenden Weg zeigen. Töricht wäre es, der Sowjetunion durch eine Politik der Unzugänglichkeit und des starren Sicherungsverweigerens diesen Weg zu versperren. Das Prinzip, nur auf der Grundlage der bedingungslosen Kapitulation mit dem Gegner zu verhandeln, hat sich schon im letzten Kriege gegenüber Hitler-Deutschland als verderblich erwiesen. Man sollte nicht versuchen, es auch im Hinblick auf die Sowjetunion anzuwenden.

## Reinhold Maier Bundestagskandidat

STUTTGART, (EB) Die FDP/DVP von Baden-Württemberg hat bei der Aufstellung der Landesliste Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier an die Spitze der Liste gesetzt. Da die beiden anderen Minister der FDP, Herrmann und Dr. Frank, in Wahlkreisen kandidieren, bewerben sich damit alle drei Minister der FDP um ein Bundestagsmandat.

Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier sagte dazu vor der Presse, seine Kandidatur habe in erster Linie repräsentative Bedeutung. Was nach den Bundestagswahlen geschehe, werde man sehen, antwortete er auf die Frage, ob er ganz nach Bonn gehen wolle. Dr. Hausmann fügte hinzu, es sei eine Vereinbarung getroffen worden, nach der sich die Gewählten Minister und auch die Landtagsabgeordneten, die für den Bundestag kandidieren, in einer angemessenen Zeit nach den Wahlen entscheiden müßten, welches Amt sie niederlegen wollten. Dr. Reinhold Maier sagte auf Befragen, daß sich die ganze Schulfrage des Landes darauf konzentriere, ob die christliche Gemeinschaftsschule oder die Konfessionsschule in die Verfassung hinein solle. Eine Volksabstimmung darüber werde ins Auge gefaßt.

Die ersten zehn der FDP-Landesliste sind folgende Vertreter: Dr. Reinhold Maier, Dr. Hofmann-Schoenau, Robert Margullies, Hans Lenz, Adolf Mauch, Ewald Bucher, Will Stahl, Hanns Schloss, Margarete Huetter und Fritz Weber.

## Saarlandtag verabschiedet Gesetz über Staatsangehörigkeit

SAARBRÜCKEN (dpa) — Ohne Debatte nahm der Saarlandtag vorige Woche in dritter Lesung unter einer Reihe von Gesetzen auch das Änderungsgesetz über die saarländische Staatsangehörigkeit an. Neben Erleichterungen beim Erwerb der Staatsangehörigkeit gibt das Gesetz der Regierung die Möglichkeit, Saarländern die Staatsangehörigkeit abzuerkennen, wenn sie sich als Abgeordnete in ein ausländisches Parlament wählen lassen oder sich verfassungswidrig betätigen.

## Ehemaliger Leiter der französischen Sicherheitspolizei suspendiert

PARIS (dpa) — Der französische Innenminister Martinand-Deplat suspendierte am Samstag den ehemaligen Leiter der nationalen Sicherheitspolizei Frankreichs (Sureté), Pierre Bertaux, gegen den im Prozeß um die geraubten Juwelen Aga Khans schwere Beschuldigungen erhoben worden waren. Der frühere Leiter der Kriminaluntersuchungsabteilung der Sureté, Valentin, hatte vor dem Gericht in Aix-en-Provence erklärt, Bertaux stehe an der Spitze einer Gesellschaft von Uebeltätern, die sich „vom einfachen Mord bis zu noch ernsteren Verbrechen“ alles mögliche zuschulden kommen ließen.

## CDU/CSU-Gesamtvorstand auf der Bühler Höhe

BADEN-BADEN (dpa) — Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer und die Mitglieder des Gesamtvorstandes der CDU-CSU werden am kommenden Mittwoch auf der Bühler Höhe bei Baden-Baden die Vorbereitungen zur Bundestagswahl besprechen. Die Sitzung ist vom Bundeskanzler einberufen worden, der zur Zeit im Kurhaus Bühler Höhe seinen Erholungsurlaub verbringt.

## Journalistenverband beschließt Arbeitsgemeinschaft mit DGB

BREMEN (dpa) — Der Gesamtvorstand des Deutschen Journalisten-Verbandes hat am Samstag in Bremen eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund beschlossen. Der Bundesvorstand des DGB hatte vor einigen Wochen bereits zugestimmt.



### 5. Fortsetzung

Christine Müller schwankte und sank taumelnd auf die Zeugenbank.  
Der Staatsanwalt warf den Kopf zurück und erbat das Wort:

„Die Anklage stellt drei Anträge! Erstens: Die Zeugin Schüttledreyer zu verurteilen! — Zweitens: Inhaftierung der Christine Müller, der Mittäterschaft dringend verdächtig in der Mordsache Mahrenbach! — Drittens: Die Weiterführung der Verhandlung auf einen neuen Termin zu verlagern!“

Das Gericht zog sich zurück und gab nach kurzer Beratung den drei Anträgen der Staatsanwaltschaft statt.

Felix Ratoneck, Besitzer der Privat-Leihanstalt Zentrum, beobachtete mit Interesse, wie das Wasser in seiner türkischen Kaffeemaschine zu siedeln begann und wie die ersten brodelnden Dampfblasen die fein gemahlene Schicht der Moccamischung durchbrachen.

Jeden Mittag um zwei pflegte der Pfandleiher mit dieser Verrichtung des Kaffee-Abdrühens jene besinnliche Stunde einzuleiten, wo er das allgemeine Geschehen überdachte und wo er alle laufenden Geschäfte, mit der ihm eigenen scharfen Selbstkritik überprüfte.

Ratoneck hätte zweifellos von den Erträgen seiner Leihanstalt bestens leben kön-

nen, zumal sich seit der Währungsumstellung die Kundschaft vor der Tür drängte. Aber dem fülligen Fünfundvierziger genügte es nicht, in der Sicherheit dieses Geschäftes wohlhabend, fett und träge zu werden. Felix Ratoneck liebte es vielmehr, darüber hinaus selbst spekulative Geschäfte legaler und illegaler Art zu betreiben, die abenteuerlich und gefährlich zugleich waren.

Eine kleine Fontäne des kochenden Wassers durchbrach eruptiv die Kaffeeschicht auf dem Grunde des Glasbehälters, und auf ihrer schäumigen Krone tanzte eine schillernde Dampfblase hin und her.

Ratoneck lächelte sinnend und dachte daran, daß sein eigener Aufstieg dem dieser Dampfblase nicht unähnlich gewesen war. Seine große Zeit begann Ende des Krieges, wo alles knapp und knapper wurde. Die Klippe eines Fronteinsatzes hatte er stets erfolgreich umschiffen können. Allerdings hatte ihm noch im letzten Augenblick die Gefahr einer Kriegsgefangenschaft gedroht. Aber auch dieser brenzigen Situation war er dank der hervorragenden Initiative des Obergefreiten Joschi Nieland, glücklich entronnen.

Man kannte einander von zu Hause, zumal der charmante Joschi schon als Unterprimar die Nützlichkeit von Pfandhäusern klar erkannt hatte. Und ostwärts der Elbe bewies er die Lebendigkeit seines Geistes wiederum, indem er zwei englische Uniformen mit den notwendigen Papieren besorgte und

trotz der verständigen Eile in der Auswahl der Bekleidungsstücke noch an Ratonecks figürliche Ausmaße dachte. Das war ein Genie. Unangefochten erreichte man in kürzester Frist die Heimatstadt.

Nieland blieb dann auch weiterhin sein Partner und erwies sich trotz seiner 27 ungeliebten Jahre als außerordentlich brauchbar, zumal die Geschäfte der schwarzen Märkte riesenhafte Ausmaße erreichten.

Zwar hatten ihm seine Schwester Irene Mahrenbach und auch später der Herr Gemahl geraten, die Geschäfte des Musikverlages, wenn auch zunächst nur in bescheidenen Grenzen, wieder aufzunehmen. Aber der leichtsinnige und verspielte Joschi verspürte wenig Neigung dazu, in der ausgebrannten Ruine des Verlagshauses einen Raum auszubauen und denselben dann auch noch womöglich zum Arbeiten zu benutzen.

Ratoneck lachte leise vor sich hin. Das starke Aroma des Moccas füllte den Raum, der sehr gediegen und kostbar eingerichtet war und nahezu die Ausmaße eines Saales hatte.

Abgesehen von einem kleinen Nebenkabinett, in dem Ratoneck schlief, nahm das Zimmer die gesamte Grundfläche der zweiten Etage ein und hatte zur Straße und zum Hof je zwei hohe Fenster, die jedoch so breit von dunklen Portieren umrahmt waren, daß selbst bei hellem Sonnenschein nur ein dämmeriges Licht im Räume war. Ratoneck bevorzugte diese „Licht-Zwischenstufe“, wie er sagte. Sie verwische zwar die Konturen der Gegenstände, aber dafür rege sie die Phantasie und den Geist besonders an.

Mit einem feinen, silberhellen Glockentel zeigte die Uhr unter dem Glassturz das Viertel der Stunde an. Der Pfandleiher horchte dem zauberhaften Klängen entzückt nach. Bereits seit seiner Kindheit befand sich dieser kostbare Chronometer im Besitze des Hauses. Ein Offizier der damaligen Garnison belieh ihn bei seinem alten Herrn, um ihn in

den nächsten Tagen wieder auszulösen. Aber er vergaß es dann wohl, und so blieb das Wertstück der Familie erhalten.

Ratoneck schritt lautlos auf und ab, die Moccataste in der Hand.

Ueber ein jedes kostbare Stück dieses Raumes wäre eine ähnliche Geschichte zu berichten gewesen. Ueber die schweren Teppiche, über die herrlich geschliffenen Kristallgläser und nicht zuletzt über die wichtige, ehemals Mahrenbach'sche Musiktruhe, die neben einem ausgezeichneten Rundfunkgerät eine Kollektion von Schallplatten barg, die wohl an Reichhaltigkeit und Originalität einmalig in dieser Stadt war. Aber ebenso einmalig war es wohl auch, daß seit Monaten niemand mehr da war, der diese Musiktruhe zum Klängen brachte.

Irene Mahrenbach war tot, und ihr Bruder Joschi hockte seit jenem Tage in einem kleinen Nest an der holländischen Grenze, um gewisse Geschäfte zu überwachen.

Der Pfandleiher blieb stehen und starrte leer vor sich hin. Seine massige Gestalt mit dem fast kahlen, aber wirkungsvoll geformten Schädel wirkte müde, im Gegensatz zu seiner sonstigen Vitalität.

Heute früh vollzog sich nun der Prozeß, der den Schlußstrich unter diese Tragödie setzen sollte.

Kaum noch von Wichtigkeit, dies düstere Schauspiel des Schwurgerichtes. Dem Filigran-Figürchen der Erschossenen würde es keinerlei Leben wieder einhauchen. — Ratoneck stellte die leere Tasse ab. Nie würde Irene wieder in diesen Mittagstunden, wie ein scheuer Vogel hier ins Zimmer huschen und sich in dem behaglichen Sessel verkriechen. — Die zarten Hände über den hochgezogenen Knien verschränkt, hockte sie dort bewegungslos. Fast jeden Mittag. Eine halbe Stunde. Dann nickte sie ihm mit einer müden Dankbarkeit zu und verließ den Raum —

(Fortsetzung folgt)

# KARLSRUHE

## Heimkehrerbefragung mit Lagerlisten

Es ist Kameradenpflicht, daß die vom Suchdienst des Roten Kreuzes angeschriebenen Heimkehrer (Buchstabe A-D) in der Woche von Montag, den 13. Juli bis Samstag, den 18. Juli, in der von vormittags 8 Uhr bis abends 20 Uhr durchlaufend geöffneten Suchdienststelle im Rot-Kreuz-Haus, Herrenstr. 39, Einblick in die Verschollenenliste ihres eigenen Kriegsgefangenenlagers nehmen.

## Regierungspräsident dankt für amerikanische Hilfe

Regierungspräsident Dr. Huber hat dem Commanding Officer der 39. Engineer Groups für den tatkräftigen Einsatz der 8541. Labour-Service Einheit anlässlich der Hochwasserkatastrophe in Oberhausen - Rheinhausen (Landkreis Bruchsal) namens der deutschen Bevölkerung ein Dankschreiben übermittelt.

## Zu teure Kartoffeln

Laut Tätigkeitsbericht der gewerblichen Überwachungs- und Preisprüfstelle der Stadt Karlsruhe vom 25. Juni bis 1. Juli, sind 11 Landwirte und Händler angezeigt worden, weil sie höhere Preise für Kartoffeln forderten, als angemessen gewesen waren.

## Empfang der Schöneberger Sängerknaben

Im Namen des Herrn Oberbürgermeisters hieß Verkehrsreferent Heyden die „Schöneberger Sängerknaben“ aus Berlin nach ihrer Ankunft am vergangenen Samstagmittag vor der Oberpostdirektion auf das herzlichste willkommen. Zur Begrüßung waren auch die Quartiergeber erschienen, um ihren jungen Gast gleich mit nach Hause nehmen zu können. Die Chorleitung war über den unerwarteten freundlichen Empfang und über das reibungslose Funktionieren der Quartiervermittlung angenehm überrascht. Namens der Berliner Jungen bedankte sich die Chorleitung beim Verkehrsverein für die gastfreundliche Aufnahme und bat, den Quartiergebern für die kostenlose Zurverfügungstellung von Quartieren den aufrichtigsten Dank zu übermitteln, was hiermit geschehen soll.

## Städtische Anerkennung für Karlsruher Hohner-Akkordeon-Orchester

Das Hohner-Akkordeon-Orchester Karlsruhe, unter Leitung von Ernst Ditzuleit, und das Hohner-Jugendorchester Karlsruhe, unter Leitung von Margot Eisenmann, hatten, wie wir bereits berichteten, bei dem internationalen Akkordeon-Wettbewerb in Paris, neue große Erfolge erringen können, die Oberbürgermeister Klotz, wie er in einem Glückwunschschreiben an den Deutschen Hand-

harmonika-Verband, Bezirk Karlsruhe, erklärt, mit Freude zur Kenntnis genommen hat. Mit seiner herzlichen Gratulation übermittelte er gleichzeitig den Glückwunsch der Stadtverwaltung und des Stadtrates. Als Anerkennung der hervorragenden Leistungen gewährte die Stadtverwaltung den beiden Orchestern einen Reisezuschuß von 500 DM.

## Monatsprogramm des Karlsruher Jugendheims

Jugendfilmstunden, jeweils Montag/Dienstag: 14.30 Uhr, für Kinder ab 6 Jahre; 17 Uhr, für Jugendliche ab 10 Jahre; 20 Uhr, für Jugendliche über 14 Jahre.  
Blockflöten-Unterricht, jeweils Samstag ab 14.45 Uhr.  
Bibliothek-Ausgabe, jeden Mittwoch u. Samstag von 14-15 Uhr.  
Zusammenkünfte der Jugendverbände: Sozialistische Jugend, „Die Falken“: Mo. 19.30 Uhr, Rote Falken; Mi. 17 Uhr, Rote Falken; 20 Uhr, Sozial. Jugendgruppe; Do. 20 Uhr, Sozial. Jugendgruppe; Fr. 18 Uhr, Rote Falken. - Freireligiöse Jugend: Mi. 17 und 19.30 Uhr. - Gewerkschaftsjugend: Di. 19 Uhr, (Ind.-Verband Chemie); Do. 19 Uhr, Laienspielgruppe. - Naturfreundejugend: Mo. 20 Uhr, Musikgruppe; Mi. 14 Uhr, Kindergruppen; Do. 20 Uhr, Gruppenabend. - Jugend-Rot-Kreuz: Di./Mi./Do. 17.30 Uhr, Schülergruppen. - Schwarzwalddörfer, Jugendgruppen: Di. 19.30 Uhr, Altergruppen; Mi./Fr. 17 Uhr, Mädchengruppe; Fr. 19.30 Uhr, Jungengruppe.

## Die AZ sieht heute:

# Die Aufgabe des Sports

Oberbürgermeister Günther Klotz, der bei der Einweihung der Sportschule Gut Schöneck im Namen der Stadt Karlsruhe das Wort ergriff, legte die Aufgaben, die dem Sport für die Gesamtbevölkerung zu fallen, in einem Beispiel dar. Lange, bevor das Wort „Volksgemeinschaft“ von dem Berliner Propagandaministerium hinausposaunt wurde, bis es Allgemeingut geworden ist, lange vor dieser Zeit haben die Sportler durch ihre Mannschaftsarbeit zu einer Gemeinschaft gefunden. Es kümmerte den rechten Verteidiger nicht, ob der linke als Glaubensbekenntnis die katholische Religion angab, und der linke Verteidiger interessierte sich nicht dafür, welche Konfession bei seinem Kameraden im Paß eingetragen war.

Die Gemeinschaft, ob bei den Fußballern oder bei den Segelfliegern, steht im Vordergrund, denn ohne sie kann niemals eine Leistung erzielt werden, ohne dieses Zusammengehörigkeitsgefühl kann niemals das Bewußtsein wachsen, daß elf Fußballer

während der 90 Minuten auf dem Rasen und hundert Segelflieger in der Werkstatt ein Ziel verfolgen, ein Ziel, dem nicht ein Einzelnr entgegenstrebt, sondern alle, und das nicht einen Einzigen, sondern die Mannschaft als Sieger sieht.

Gibt es ein besseres und einleuchtenderes Beispiel für ein gesamtes Volk, als das Zusammengehörigkeitsempfinden einer Mannschaft? Eine Dorfgemeinschaft ist ebenso eine Mannschaft wie die Bevölkerung einer Stadt, eines Landes oder eines Staates.

Diese bewußte Gemeinschaft schließt nicht aus, daß der eine diese Meinung und der andere jene Meinung vertritt. Gemeinschaft darf nie „Gleichschaltung“ bedeuten, sondern sie läßt das Gemeinsame im Vordergrund erscheinen, während das Trennende zur steten Mahnung wird. So betrachtet, fällt dem Sport eine Aufgabe zu, die groß für ein Volk und noch größer für die Völker ist. HK

# Segelflüge heißen „Stadt Karlsruhe“ und „Max Albert“

Festtage der Karlsruher Segelflieger — Taufakt auf dem Festhalleplatz — Freiballon-Verfolgungsfahrt des ADAC

Das vergangene Wochenende war dem Sport gewidmet. Der Felix-Rittberger-Preis wurde vergeben, die Segelflieger konnten ihre beiden Flugzeuge auf die Namen „Stadt Karlsruhe“ und „Max Albert“ taufen, eine Verfolgungsfahrt des Haller-Freiballons (mit Dr. Gutenkunst an Bord) durch den ADAC wurde gestartet und schließlich wurde die Sportschule „Gut Schöneck“ ihrer Bestimmung übergeben. In seiner Ansprache bei den Segelfliegern wies Oberbürgermeister Günther Klotz auf diese Ereignisse hin und rief den Segelfliegern zu: „Wenn wir Deutschen unsere Kräfte für den friedlichen Aufbau einsetzen, erlangen wir eine andere, eine sinnvollere Bedeutung in der Welt als bisher.“

Es war überraschend, aber höchst erfreulich, daß sich am Samstag auf dem Festhalleplatz eine solche große Anzahl Karlsruher eingefunden hatte. Jung und Alt versammelte sich, um die Taufe der beiden Segelflugzeuge des Karlsruher Flugsportvereins zu erleben. Ein begeisterndes Bild, das geboten wurde: Vor dem Haupteingang der Stadthalle waren die beiden Vögel aufgestellt, und über ihnen wehten die Stadt- und Bundesfahnen neben denjenigen, des ADAC und dazwischen leuchteten die Zeichen der Segelflieger, blaue Kreise mit drei weißen Vögeln in der Mitte. Der Wettergott ist vermutlich Ehrenmitglied bei den Segelfliegern, denn er beschenkte sie mit dem schönsten Wetter. Aus sämtlichen Reden, die gehalten wurden, klang die große Begel-

sterung für den Sport, der nicht nur Idealismus, sondern auch Gemeinschaftssinn und Mut, Ausdauer und Tatkraft in hohem Maße erfordert.

Gibt es einen besseren Beweis für den Gemeinschaftssinn, für die Kameradschaft bei diesen Sportlern, als daß sie ihr zweites Flugzeug durch den Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, Dr. Gerards, zum Gedenken an einen der ihren „Max Albert“ taufen ließen? Rektor Schultis, der die Gäste begrüßte, gedachte bei der feierlichen Totenerhebung 17 toten Freunden, unter denen sich auch der im Jahr 1935 abgestürzte Max Albert befindet. (Max Albert stürzte damals über Karlsruhe aus einer Höhe von etwa 400 Metern mit dem Segelflugzeug ab.)

Drei wesentliche Merkmale des Flugsports stellte der Präsident des ABLV, Ministerialrat Dr. Seifritz, in den Mittelpunkt seiner Festansprache: Den Gemeinschaftssinn, das Einzelwesen und die Demut. Beim Bau eines Flugzeuges opfern alle ihre Freizeit für den ersten Start eines dieser Vögel. Erhebt sich das Segelflugzeug in die Lüfte, dann sitzt einer am Steuerknüppel, einer, auf dessen Mut, Entschlossenheit und Gelistesgegenwart es ankommt. Dr. Seifritz schilderte die Gefühle, von denen jeder ergriffen wird, der sich lautlos zwischen Himmel und Erde bewegt, Gefühle, die den Menschen klein werden lassen vor der Größe des Erschauten und die hinführen zu einer echten Demut.

Mit starkem und herzlichem Beifall begrüßt,

# Dürlacher „Schloßgartenfest“ im Weihehof

Gediegene Volkskunst statt Rummelplatzvergnügen

Das unternehmungsfrohe Sängerkartell Dürlach, dem alle lokalen Gesangsvereine angehören, ließ sich trotz der Liebe zum alten Schloßgarten davon abhalten, sein traditionelles Volksfest dort abzuhalten. Obwohl der als Ersatz dienende Weihehof einen weniger romantischen Rahmen abgab, hatte man hier den Vorteil größerer Geräumigkeit, während die allerdings recht schmucklose Halle alle Witterungsgefahren ausschloß und auch eine

bessere Konzentration für das Programm zuließ.

Wie im Festprogramm schon von Musikdirektor Wilhelm Raupp formuliert, erhob Kartellvorsitzender Hoffmann in seiner Begrüßung die Forderung, die Pflege bleibender Kunstwerte vor eine lärmende Volksbegeisterung zu stellen. Diesem schloß sich auch Stadtamtsleiter Jean Ritzert in seinen humorgewürzten und freudig aufgenommenen Ausführungen an. Durch Ruhe, Aufmerksamkeit und ehrlichen Beifall für die gesanglichen Darbietungen bekundeten die Besucher ihre Anerkennung der Arbeit und Opfer, die in den Gesangsvereinen für das deutsche Liedgut verwendet werden. Neben den gesonderten Vorträgen jedes einzelnen Vereines fand der von Chorleiter Kunzmann dirigierte Gesamtkorchor besonderen Beifall, während die von Musikdirektor Raupp geleitete Walzerkomposition „An der schönen blauen Donau“, gesungen von den Gesangsvereinen „Nähmaschinenbauer“ und „Vorwärts“, begleitet vom Musikverein Dürlach und getanzt von den grasilien Mädchen der Turnerschaft, einen weiteren, stürmisch begrüßten Höhepunkt darstellten.

Das am Samstagabend auf dem Turmberg veranstaltete Feuerwerk war auch für das Volksfest eine zusätzliche Bereicherung. Das Programm des Sonntags erhielt seine besondere Note durch das Mitwirken der Tanz- und Spielgruppe Oetigheim. Zum fröhlichen Festausklang am heutigen Montag hat auch der Radfahrerverein „Freiherr v. Drals“ sein Mitwirken zugesagt.

Badisches Staatstheater. Im Schloßgarten, 21 Uhr: „Romantische Tanzspiele“. Ende 22.15 Uhr.

# Ein Jahr „Berliner Bund“

Die Berliner sollen in Karlsruhe eine zweite Heimat finden

Ein nettes Programm mit Gesang, Kunsttanz und Kabarett servierte der Bund der Berliner am Samstag im Studentenhaus anlässlich seiner ersten Gründungsfeier. Vorher wurden in mehreren Reden nochmals Zweck und Ziel des Zusammenschlusses erklärt. Rechtsanwalt Koschinsky konnte zahlreiche Gäste und als Vertreter des Oberbürgermeisters und der Stadt Bürgermeister Dr. Gutenkunst begrüßen. Anstelle des von Karlsruhe wieder verzogenen Gründers des hiesigen Bundes der Berliner, Kästing, sprach der Rechtsanwalt beim Bundesgerichtshof Dr. Werthauer. Er würdigte die Verdienste Kästings, dem es gelungen sei, dem jungen Bund Ansehen und Gewicht zu geben und dabei eine Abkapselung gegenüber der übrigen Bevölkerung zu vermeiden. Man wolle im Gegenteil eine rechte Verbindung zwischen Berlin und der Bundesrepublik wahren. Der Verein habe nur dann einen Sinn, wenn er sich nicht lediglich auf ein fröhliches Beisammensein beschränke, sondern mit jedem seiner Mitglieder das Ringen um Berlin stütze und den dortgebliebenen Kraft gebe. Der Karlsruher Bund hoffe, auch mit den Berliner Bündnissen in anderen Städten ein reges Einvernehmen zu finden.

Bürgermeister Dr. Gutenkunst sprach nach einem Grußwort von der gerade vor einem Jahr in Berlin abgehaltenen Sitzung des Deut-

schen Städtetages an dem auch Karlsruhes Oberbürgermeister mit seinen Amtskollegen und Stadträten teilgenommen hat. Sie seien alle tief beeindruckt gewesen von dem zähen Aufbauwillen und der Schaffensfreude der Westberliner. Der Städtetag habe beschlossen, Berlin wirtschaftlich nicht im Stich zu lassen und Karlsruhe habe einige Freiplätze in seinem Kindersolbad Donaueschingen angeboten. Der Eindruck von der Widerstandskraft der „Insulaner“ sei unendlich stark gewesen und seit dem 17. Juni auch für die ganze Welt erkennbar geworden. Karlsruhe verstehe sehr wohl die Bestrebungen des Bundes der Berliner, der eine Bereicherung des hiesigen Lebens darstelle. Die Berliner sollen in Karlsruhe eine zweite Heimat finden, das sei der Wunsch nicht nur der Stadtverwaltung, sondern der ganzen Bevölkerung.

Stehend und schweigend gedachten die Anwesenden der Opfer des 17. Juni. Dann aber wurde von Karlsruher Künstlern unter Leitung der Ballettmeisterin Ilse Haupt und der Kapelle Hartwig „kunterbuntes Leben“ vorgeführt. Gegen Mitternacht durften sich die Paare selbst zu einem Tanz auf das Parkett begeben, das die Letzten erst um drei Uhr früh in bester Stimmung wieder freigaben. S.

# Ueber 200 Karlsruher in „Seenot“

Mit „Tanzexpress“ und „Sonntagsbummler“ auf großer Fahrt — „Haid & Neu-Flottille“ auf dem Mittelrhein

Ungewöhnlicher Andrang herrschte am Samstagmorgen gegen 5 Uhr auf dem Karlsruher Hauptbahnhof. Über 1000 Betriebsangehörige der ältesten deutschen Nähmaschinenfabrik, der Firma Haid & Neu aus Karlsruhes Oststadt, kletterten in den „Tanzexpress“ und den „Fidelen Sonntagsbummler“. Der traditionelle Betriebsausflug ging über Bingen nach dem idyllischen Weinstädtchen Boppard am Rhein.

Kaum hatten sich die beiden Sonderzüge in Bewegung gesetzt, da wurden schon die ersten „Platten aufgelegt“. Zu einer Zeit, wo sonst in den Fabrikhallen in der Oststadt morgens die Maschinen anlaufen, schwang man am Samstagmorgen munter das Tanzbein. Auch die Betriebsveteranen waren mitentendrin. Während schmucke Pfalzdörfer draußen vorbeiflogen und die Freunde einer schönen Landschaft das Privileg an den Fensterplätzen hatten, wurde in den Tanzwagen auf Vorrat gerheindlandert. Die Männer in den weißen Jacken hatten hinter der Theke alle Hände voll zu tun. Ihre Vorräte waren sichtlich zusammenschmolzen, ehe die Züge in Bingen einliefen.

In der Stadt des Mäuseturms wartete die „Haid & Neu-Flottille“ mit „Vater Rhein“,

„Rheinperle“, „Olympia“ und „Deutschland“. Es ging an Bord und bald darauf geschah es. Beim Flaggschiff „Vater Rhein“ kam die Meldung: „Die „Rheinperle“ sitzt auf Grund. Über 200 Karlsruher waren in „Seenot“ auf dem Mittelrhein. Die „Rheinperle“ hatte Motorschaden. Manövriereunfähig war das Schiff auf eine Sandbank aufgelaufen und leckgeschlagen. Der Bug hing zwar bedenkenlich tief im Wasser, aber es wurden alle gerettet. Von allen Seiten kamen Schlepper angebraust, die die Haid & Neu-er Samstagbummler an Bord nahmen, und die „Rheinperle“ wieder flott machten. An den Landestegen von Abmannshausen konnte ein Teil der „Schiffbrüchigen“ von der Flottille mit aufgenommen werden. Die anderen setzten die Fahrt nach Boppard mit Bahn und Omnibus fort.

Die frohe Atmosphäre der Rheinlandschaft ließ diesen Zwischenfall schnell vergessen. Die uralten Städtchen, die Burgen und Schlösser, die Weinberge und Winzerdörfer mit ihren bunten, schiefergedeckten Häusern sind ein besonderes Erlebnis. Links und rechts des großen Stromes grüßen Bacherach, Kaub, Oberwesel, St. Goarshausen, St. Goar, Bad Salz und Camp. In Boppard gibt es einen Willkommentrunk aus großem geschliffenem Becher.

„Haid und Neu...“ buchstabiert ein kleiner Junge langsam die Plakate an den Schiffen, die spät mit einer Ladung fröhlicher Menschen wieder in Bingen ankommen. „Das steht doch auch bei meiner Mutti auf der Nähmaschine.“ Vielleicht erinnert er sich an diesen Abend, wenn er später einmal in einer Wirtschaftszeitung lesen sollte, daß dieser Karlsruher Betrieb, 1860 von zwei fleißigen und ideenreichen Mechanikern gegründet, zu den ältesten Nähmaschinenfabriken Europas gehört und über 4,5 Mill. Maschinen gebaut hat. Dr. Z.

Offenburg

Gangstermethoden eines Lehrlings

Wenn das so weitergeht...



Offenburg. Wegen schweren Raubes und mehrerer schwerer Diebstähle wurde am Freitag ein 17-jähriger Buchdruckerlehrling vom Jugenderschöffengericht Offenburg zu vier Monaten Jugendgefängnis verurteilt.

Provisionsgelder unterschlagen

Offenburg. Der Kolonnenführer einer Vertreterkolonne gelangte zur Anzeige, weil er Provisionsgelder in Höhe von über 1100 DM, die er von der Firma zur Auszahlung an die ihm unterstellten Vertreter erhalten hatte, unterschlug.

Kind lief in ein Auto

Offenburg. Auf der Hauptstraße, in der Nähe des Bahnhofes, sprang ein sechs Jahre altes Kind plötzlich vom Gehweg herunter, um die Fahrbahn zu überqueren. Das Kind

Rastatt

43 Verkehrssünder in 4 Tagen! Aus dem Polizeibericht

Rastatt. (Ht) In den letzten vier Tagen mußten 43 Verkehrssünder, zumeist Radfahrer, gebührende Verwarnungen einstecken. — Festgenommen wegen Landstreicherei und Betteln wurde ein 25-jähriger Mann. — Zwei jugendliche Mädchen wurden nachts 1 Uhr im Schloßhof auf verbotenen Liebespfaden ertappt und festgenommen.

Reisetauben kehrten nicht zurück

Rastatt. Ein schwarzer Tag wurde der von den Reisetaubervereinigungen Rastatt, Karlsruhe, Baden-Baden und Pforzheim gemeinsam veranstaltete fünfte Auslandsflugtag. Von Agoleme in Frankreich hatten die Tauben eine Strecke von etwa 750 km zurückzulegen.

Öffentliche Ausschreibung

Die Stadt Gaggenau vergibt auf dem Submissionsweg die Zimmerarbeiten für den Anbau der Bezirksparkasse. Angebotsunterlagen können beim Stadtbauamt, Zimmer Nr. 19, gegen Unkostenentlastung abgeholt werden.

Bretten

Drei Verkehrsunfälle — dreimal Krankenhaus

Bretten. (W) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am Freitag in der Ruter Siedlung. Eine Frau, die mit einem Kinde auf einer Zugmaschine saß, fiel beim Anrücken der Maschine herunter und wurde vom Anhänger überfahren. Sie wurde mit erheblichen inneren Verletzungen ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Bundesjugendspiele des Realgymnasiums

Bretten. (W) Nach der Volksschule standen sich am Freitag nun auch etwa 400 Teilnehmer an den Bundesjugendspielen des Realgymnasiums auf dem grünen Rasen gegenüber. Auch ein kleinerer Teil der Handels- und Gewerbeschule hatte sich eingefunden.

Durchgeführt wurden ein Dreikampf, Einzelwettbewerbe, Staffelläufe der einzelnen Klassen, ein 1000-m-Lauf und ein Fußballspiel des Realgymnasiums gegen die Volksschule, das 2:0 endete.

Bei der Slegerehrung konnte Oberstudienrat Kochendörfer an die sechs besten Leichtathleten Buchpreise der Stadtverwaltung überreichen. Er betonte, daß sich die sportlichen Leistungen der Schule gegenüber dem Vorjahr wesentlich gebessert hätten und dankte dem Turnlehrer, Studienrat Hirth, für die geleistete erfolgreiche Arbeit an der Jugend.

wurde dabei von einem gerade vorbeifahrenden Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Dadurch erlitt es einen doppelten Beinbruch und schwere Verletzungen am Kopfe, so daß es ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Eisenbahner-Gewerkschafts-Versammlung

Offenburg. Sekretär Vallendor von der Gewerkschaft der Eisenbahner, Ortsverwaltung Offenburg, spricht am Dienstag, den 14. 7., nachmittags 17 Uhr, in der Kantine II, über „Was brachte die Bezirkskonferenz Neues?“ Alle Mitglieder, Rentner und Pensionäre sind hierzu herzlich eingeladen.

Rätselabend des Südwestfunks

Offenburg. Morgen veranstaltet der Südwestfunk, Studio Freiburg, in Verbindung mit dem Burda-Verlag im Dreikönigssaal einen Rätselabend. Hierbei werden Künstler ersten Ranges mitwirken.

Starke Nachfrage nach Krediten

Eindrucksvolle Abschlußzahlen der Volksbank

Offenburg. Bei der kürzlich durchgeführten Abschlußversammlung der Volksbank in der „Neuen Pfalz“ erstattete Aufsichtsratsvorsitzender Anton Reich einen eindrucksvollen Bericht des Aufsichtsrates und Amtsvorstand Discher gab den Bericht des Vorstandes. Beide Berichte gaben Zeugnis von der Leistungsfähigkeit des Unternehmens und der vorbildlichen Leitung der Volksbank.

Außer den bereits mitgeteilten Zahlen wäre aus dem mündlichen und schriftlichen Bericht der Bank folgendes festzustellen: Einen Einfluß auf die wechselnden Bilanzzahlen über die Steuertermine aus. Es sind Beträge bis zu einer halben Million, die hier bei den Terminen flüssig gemacht werden müssen und der Bank entzogen werden. Die flüssigen Mittel betragen 742 000 Mark. Das sind 17 Prozent der gesamten Einlagen. Sie haben sich ständig über dem vorgeschriebenen Normalstand gehalten. Obwohl die Mindestreservesätze im vergangenen Jahr gesenkt wurden,

Auf den guten Eindruck kommt es an!

Liedolsheim. (Pe) Unter diesem Motto bereitet sich die Einwohnerschaft von Liedolsheim auf die kommende Ortsbereisung durch Landrat Groß vor. Die führenden Persönlichkeiten des Landratsamtes und Vertreter des Gesundheitsamtes, Kreisrichters, des Kreisbrandinspektors, des Landespolizeikommissariats usw. werden am 15. Juli 1953 einen Besichtigungsrundgang durch die Gemeinde vornehmen. Die „hohen Herren“ werden sich an Ort und Stelle über den Zustand aller Einrichtungen der Gemeinde orientieren.

Durch die vielfachen Hinweise der Gemeindeverwaltung müßten eigentlich alle Mängel beseitigt sein. Aber erst die scharfen Augen der Fachleute könnten manches entdecken, woran heute noch niemand denkt. Die Hauptvisitenkarten sind der Friedhof und der Anblick der Ortsstraßen.

Nach der Ortsbereisung wird nachmittags von 17—18 Uhr eine Sprechstunde abgehalten, bei der jeder Gelegenheit hat, die anwesenden Behördenvertreter zu sprechen.

1. Sieger und dreimal placiert

Liedolsheim. Nachdem Julius Seitz, Blücherstraße 4, in Hasloch und Herxheim erfolgreich war, startete er am 5. 7. 53 in Zweibrücken (Pfalz). Trotz des großen Aufgebotes an Spitzfahrern hatte „Julius“ keine Hemmungen.

Im Lauf der 125 ccm Ausweissfahrer belegte er den 2. Platz. Ein Diplom und einen Ehrenpreis der Firma Gebr. Häffner gaben dem jungen, routinierten Fahrer weiteren Ansporn. Beim Rennen bis 350 ccm kam er mit seiner 250 ccm auf den 4. Platz. Im weiteren Kampf der Einzylinder behielt er ruhige Nerven. Dies wurde ihm belohnt, als er mit seiner 1/4-Liter als erster durchs Ziel ging. Mit dem Siegerkranz und einem Ehrenpreis der Parkbrauerei Pirmasens ließ „Julius“ die Glückwünsche seiner vielen Freunde über sich ergehen. Beim Rennen für den Bahnrekord der Ausweissfahrer war er mit dem 3. Platz zufrieden. Mit Stolz kann Seitz auf die kurze Zeit als Rennfahrer zurückblicken. Wir wünschen ihm weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Rasch tritt der Tod den Menschen an

Blankenloch. (b) Vor wenigen Tagen erlitt der Mechaniker Karl Gotthold Nagel im Alter von 59 Jahren einen Herzanfall, dem wenige Minuten später der Tod folgte. — Am nächsten Tag ging schon wieder die Kunde durchs Dorf, daß ein Mitbürger an einem Schlaganfall verstorben ist, und zwar war es der allzeit rüstige Landwirt Max Herr, der ein Alter von 69 Jahren erreichte.

Neureut, Antoni Ludwig, Fichtenweg 12, feiert am 12. Juli seinen 85.; Johann Diethelm, Bahnhofstraße 35, feiert am 16. Juli seinen 83. Geburtstag. Wir gratulieren.

Grünwettersbach. (Fe) Derzeit ist in der Gemeinde ein erfreulich reger Baubetrieb zu beobachten. In der Siedlung Eichlinden sind 11 private Bauherren daran, sich Eigenwohnheime zu erstellen. In Kürze wird an der Palmbacher Straße die „Badische Heimstätte“ eine Karlsruher Baugenossenschaft, mit dem Bau eines Doppelwohnhauses (2 Häuser mit je 2 Wohnungen) beginnen.

Was wird mit der Umgehungsstraße?

Berghausen. (Gr) In der letzten Gemeinderatssitzung berichtete der Bürgermeister über eine Besprechung mit dem Straßenbauamt Karlsruhe. Es handelt sich hierbei um die Linienführung der geplanten Umgehungsstraße, die nach Ansicht der Fachleute in nördlicher Richtung angelegt werden soll. Die Planung auf der Südseite wurde vorerst beiseite gelegt, weil das Landschaftsbild beim Friedhof und am Fuße des Hopfenberges möglichst erhalten bleiben soll. Auch hätte die nördliche Planung den Vorzug, daß der Verkehr in Richtung Bretten mit aufgefangen werden könnte.

Der Bürgermeister machte bei der Besprechung geltend, daß beide Linienführungen bei der Geländefrage auf Schwierigkeiten bei den Eigentümern stoßen werden und empfahl, die Bundesstraße 10 in der Ortsdurchfahrt vom Rathaus in Richtung Söllingen so auszubauen, wie dies bereits im Ortsteil Unterdorf im vorigen Jahre durchgeführt wurde. Wenn die Straße kanalisiert und mit Gehwegen versehen sei, so genüge sie den Anforderungen des Verkehrs und die teureren Umgehungsstraßen könnten erspart werden. Da der Bau einer Umgehungsstraße zu den Aufgaben des Bundes gehört und in erster Linie eine finanzielle Frage bildet, bleibt weiterhin abzuwarten, für welche Lösung sich die maßgeblichen Behörden entscheiden werden.

Wolfach

Fußballer starten bald wieder

Hornberg (Schwarzw.) Am Freitagabend hielt die Abteilung Fußball des Sportvereins eine außerordentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende Adolf Wöhrlie gab einen Überblick über das vergangene und das kommende Spieljahr. Nachdem nunmehr die Neueinteilung der Kreise auf Antrag des Vereins auf dem Verbandstag vorgenommen wurde, wird erwartet, daß sich nunmehr alle Spieler eifrig dem Training widmen, damit auch in dieser Runde die Mannschaften ehrenvoll abschneiden. Das neue Spieljahr beginnt bereits am 9. 8. 53 und Hornberg wird gegen folgende Vereine anzutreten haben: Wolfach, Gengenbach, Triberg, Scho-

nach, St. Georgen, Dauchingen, Herbolzheim, Kenzingen, Lehr, Furtwangen, Villingen und Föhrenbach.

Generalversammlung des Gartenbauvereins

Hornberg. (K) Am heutigen Montagabend findet im Gasthaus zum „Krokodil“, um 20 Uhr, die Generalversammlung des Gartenbauvereins statt. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hält Gartenbauinspektor Bach einen Lichtbildvortrag über Gartenbau und Blumenschmuck. Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder des Gartenbauvereins eingeladen, auch Freunde des Gartenbaus sind als Gäste willkommen.

Das Kurprogramm der Woche

Hornberg. (K) Nach dem Programm des Kur- und Verkehrsamtes der Stadt Hornberg sind für diese Woche folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am Dienstag, den 14. Juli 53, eine Nachmittagswanderung nach dem Föhrenbühl mit dem Treffpunkt um 12.45 Uhr am Bahnhof. Am Mittwoch, 15. Juli 53, im Gasthaus zum „Röble“ um 20.30 Uhr Tanz und Musikabend. Am Donnerstag, 16. Juli, wiederum eine Nachmittagswanderung nach dem Karlstein mit Treffpunkt um 13 Uhr am Rathaus. Am Samstag, den 18. Juli 53 Sommerfest des Fußballvereins in der Stadthalle.

Der Enkel kam aus USA

Haslach. (ke) Dieser Tage besuchte ein amerikanischer Soldat seine Großeltern in Haslach-Bollenbach. Sein Vater ist der älteste Sohn des Altweberbauern und wanderte 1927 aus. Der Enkel, welcher die amerikanische Staatsangehörigkeit besitzt und im amerikanischen Heer dient, weilte zu einer 16monatigen militärischen Ausbildung in Deutschland. Bevor er seine Heimreise im August antritt, verbringt er seinen Urlaub bei seinen deutschen Großeltern. Er war bereits 1938 als siebenjähriger Junge auf Besuch hier.

In Scharen bevölkern die Beerenpflücker jetzt die riesigen Wäldern des Fischerbachtals, um die kostbare Gabe zu sammeln; eine billige Bereicherung der Spisekammer für die minderbemittelte Bevölkerung.

Baden-Baden

Wertvolle Besichtigungsfahrt

Baden-Baden. (H) Unter der Leitung der Beigeordneten Haebler als Dezernentin der Sozialämter besichtigten der Wohlfahrtsausschuß und Vertreter verschiedener städtischer Ämter neue sozialfürsorgliche Heime und Einrichtungen in Karlsruhe und Mannheim.

Mit besonderem Interesse wurden das „Friedrich-Ebert-Jugendwohnheim“ in Mannheim, das von der „Arbeiterwohlfahrt“ muntergütig betreut wird, und die ihr zugeordnete Jugendherberge, sowie das moderne „Jugendheim der offenen Tür“ im Erlenhof besucht. Ein weiterer Besuch galt dem nach dem Prinzip der Kleinstwohnung und nach arbeitstherapeutischen Gesichtspunkten gestalteten „Altersheim Lindenhof“.

Auch die Karlsruher sozialfürsorglichen Einrichtungen für die Jugend und das schön renovierte städtische „Altersheim Wilhelmshöhe“ fanden starke Beachtung. Die Besichtigungen gaben den Teilnehmern einen wertvollen Überblick, der bei kommenden Planungen ähnlicher Art in Baden-Baden sich als wertvoll erweisen dürfte.

Wer oft hupt, bremst zu spät!

Kehl

„Wir leben doch nicht in Schilda!“

Stadt Kehl stellt Strafantrag gegen den „Stern“



Kehl. Der Beirat der Stadt Kehl, die Sparkassenverwaltung und einige ehemalige Stadtvertreter haben bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Strafantrag gegen die illustrierte Zeitschrift „Der Stern“ gestellt. Die Zeitschrift berichtet in ihrer neuesten Ausgabe in einer Bildreportage unter der Überschrift „Schilda liegt am Rhein“ über die kommunalen Schwierigkeiten in der Stadt Kehl. Sie kommt dabei zu dem Schluß, daß die Suspendierung von Bürgermeister Dr. Ernst Marcello allein auf persönliche Intrigen zurückzuführen sei. Zugleich werden Stadtverwaltung, der bisherige Gemeinderat und verschiedene namentlich genannte Persönlichkeiten der Korruption bezichtigt und beschuldigt, auf Kosten der Bevölkerung Aufbaukredite für sich selbst verbraucht zu haben.

# HUMOR

„Ist das der Mars, den wir dort sehen?“  
 „Nein, Geliebte — das ist die Venus!“  
 „Eigentlich fabelhaft, Egon, wie gut du das auf dieser Entfernung erkennen kannst!“

...er war so zerstreut, daß er in einen Wagen steigen wollte, der gar nicht vorhanden war!“

„Das ist noch gar nichts — Pfeiffer steckte ein Zündhölzchen an, um festzustellen, ob er das Licht ausgemacht hatte...“



„Soll ich dir eine Frage verraten, mit der ich meinen Vater zum Rotwerden gebracht habe?“

„Ich liebe Ursula unendlich! Wenn ich die Wahl hätte zwischen ihr und einer Million, wäre es mir sehr schmerzlich, Ursula aufgeben zu müssen.“

Polier: „Maxe, warum arbeitest du nicht?“  
 Maurer: „Ich habe so een Zittern in de Hände!“

Polier: „Sooo? Na, da schnapp dir mal det Handsieb un siebe een bißken Sand, vatehste?“

„Krause, ich habe Ihnen schon einmal gesagt, ein guter Kassierer läßt den Schrank nie offen stehen.“

„Aber es ist doch gar nichts drin, Herr Direktor!“  
 „Das ist es ja eben, muß es denn jeder gleich sehen?“

„Ich muß Sie aufschreiben: übermäßige Geschwindigkeit, kein Nummernschild, ungenügende Beleuchtung, keinen Führerschein!“

„Herr Wachtmeister, wenn Sie schon mal dabei sind, schreiben Sie nur gleich mit auf, daß ich das Auto gestohlen habe.“

## Geistige Gymnastik

Von A bis E

- 1. A . . . . .
- 2. B . . . . .
- 3. C . . . . .
- 4. D . . . . .
- 5. E . . . . .

AA D EEEEE F H III KKK L M  
 NN OOP RT U Z

An Stelle der Punkte sind obige Buchstaben so einzusetzen, daß Wörter folgender Bedeutung entstehen:

- 1. Hochschule, 2. Weibl. Frisurenart, 3. Halstuch, 4. Unterrichtskunde, 5. Weibl. Vorname.

### Verliebtes Zahlenrätsel

Ein Mädchen namens 1 2 3 4 5  
 liebte einen jungen Mann mit Namen 2 4 1 5 3,  
 der diente in des Königs 1 5 3 4 2.

Auflösung:

Zahlenrätsel: Gerda — Käser — Gerda.  
 Diente: 4. Direktor, 3. Knecht.  
 Von A bis E: 1. Akademie, 2. Buchkopf, 3. Ca-

## Der Atlas der schweren Jungen

Aufsehenerregende Verbrecher-Geographie — Ungeschickte Engländer

Eine der aufsehenerregendsten Verbrechergeographien, die jemals veröffentlicht wurden, stammt aus den zusammengestellten Aufzeichnungen des bekanntesten Verbrecherjägers, Mr. Cecil Bishop, der die kriminellen Neigungen in den einzelnen Staaten und Völkern genauestens registrierte.

„Jedes Volk hat bekanntlich seine Eigenheiten“, erklärte Mr. Bishop. „Diese Beobachtung erstreckt sich nicht nur auf die Sitten und Gebräuche, sondern leider auch auf das Gebiet der Kriminalistik.“

So hat man festgestellt, daß die Russen vorzügliche Graphiker sind, und das hat ihnen auf krimineller Basis geradezu einen besonders guten „Ruf“ auf dem Gebiet der Scheckfälschung eingebracht. Manche Fälschungen dieser Art sind ausgesprochene Kunstwerke und führende Geldinstitute haben oft große Mühe gehabt, gefälschte Wertpapiere von echten zu unterscheiden. Der geschickteste russische Fälscher, der jemals existierte, war ein gewisser Barman, der wegen Nachahmung von Banknoten zu vierzehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde. Seine Geduld und seine Gewandtheit waren beispiellos und die Banknoten, die er herstellte, waren derartig vollkommenen Fälschungen, daß er seine Tätigkeit jahrelang treiben konnte, ohne jemals dabei gestört zu werden.

Der Engländer ist im allgemeinen kein geschickter Verbrecher und steht zum Beispiel als Autbandit hinter seinen amerikanischen Berufsgenossen weit zurück. Als Geldschrankknacker ist er im Vergleich mit den Australiern ein lächerlicher Dilettant. Verhältnismäßig am meisten leisten englische Verbrecher noch auf dem Gebiet der Fälschmünzerei und als Bahnhofsdiebe. Unter den Irländern findet man schon eine weitaus größere Zahl von Hochstaplern und besonders

die Betrüger sind unter diesen stark vertreten. Sie haben die Gabe, durch ihre meisterhafte Überredungskunst die Opfer hinter Licht zu führen.

Am spärlichsten in den Verbrecherkreisen sind wohl die Schotten, vertreten, was allerdings nicht zum Trugschluß führen darf, daß die Schotten etwa frei von Verbrechernaturen wären. Ihre „schweren Jungen“ scheinen sich aber nur sehr selten über die Grenzen zu trauen. Es ist auch keineswegs abzuleugnen, daß das arbeitsame und nüchtern schottische Volk an und für sich weniger Übeltäter aufweist als die anderen Nationen.

Unter den schweren Jungen skandinavischer Abstammung wenden sich die Schweden mit Vorliebe Bahnhofsdiebstählen zu, wogegen sie sich vielleicht in angeborener Schwerfälligkeit — nur sehr selten als „Hotelratten“ betätigen. Anders liegt die Sache bei den Einbrechern und Geldschrankknackern, die als Spezialisten ihre „hohe Schule“ mehr oder weniger in einer englischen Kolonie absolviert haben. Das ist besonders in Kanada und Amerika der Fall.

Die gefährlichsten Taschendiebe kommen aus Paris. In Frankreich wimmelt es nur so von Taschendieben und diese Kerle entwickeln eine geradezu unvorstellbare Geschicklichkeit im Ausplündern der Taschen ihrer Mitmenschen. Aus den Memoiren des Taschendiebstahls erzählt ein bekannter Kriminalinspektor, daß er gesehen habe, wie ein französischer Taschendieb einer jungen Frau ein ganzes Bündel Banknoten, das sie unter dem Mantel versteckt trug, hervorholte. Allerdings hatte er Pech und wurde erwischt, und man kann sich die Verblüffung der Bestohlenen vorstellen, als man ihr die geraubten Banknoten zurückrestituierte. Sie hatte tatsächlich von dem ganzen Vorgang nichts gemerkt.

## Ein Bad im kalten Quell

Aus der Geschichte des Schwimmens — Sport bei den alten Germanen

Das Schwimmen ist eine Leibesübung, die heutzutage fast jeder Junge und jedes Mädchen erlernt. Sie gehörte bereits zum Sport der alten Germanen und war eng verknüpft mit der Vorliebe für das Baden im kalten Wasser. Schon Tacitus erzählt mit Staunen von dem häufigen Baden der Deutschen im kalten Quell. Die Freude am Kalt-Baden kann geradezu als deutsche Nationalleidenschaft bezeichnet werden. Schon Cäsar fiel diese Eigenart und die Ausbildung in der Schwimmkunst auf. Die Bataver waren darin nach Tacitus so geschult, daß sie mit Pferden und Waffen in geordneten Scharen über den Rhein schwimmen konnten. Übermenschliche Leistungen in der Schwimmkunst werden von germanischen Helden berichtet, so von Beowulf, der bei einem Wettschwimmen sieben Tage lang von der Küste seiner Heimat bis nach dem hohen Norden hinaufschwamm. Ein hervorragender Meister dieser Kunst war auch Karl der Große, von dem sein Biograph Einhart berichtet, er habe seinen Leib im Schwimmen so fleißig geübt, daß es ihm keiner darin zuvortat. Im Mittelalter gehörte das Schwimmen zu den sieben ritterlichen Künsten, die jeder wohlherzogene Knecht erlernen mußte. Doch bürgerte sich dann das Bad in der Wanne und im gewärmten Wasser immer mehr ein, die Badestube wurde sogar zu einem Mittelpunkt der Geselligkeit. Dadurch wurde das Freibad im Fluß oder Teich, das den alten Deutschen einen so hohen Genuß bereitete, immer mehr zurückgedrängt.

Während der Reformationszeit lebte die Schwimmkunst nur noch hie und da in einzelnen Gebieten, so vor allem in Zürich, wie uns ein merkwürdiges lateinisches Büchlein aus dem Jahre 1538 verrät, das „Kolymbetes“, das

heißt der „Taucher“, betitelt ist und auf das Gustav Freytag zuerst aufmerksam gemacht hat. Es ist ein Zwiegespräch, in dem einer der Unterredner von einer seltsamen Sitte am Ufer des Sees berichtet. Die Schüler gingen dort zusammen in das Schilf und fertigten sich aus dem Schilf Bündel, die sie um den Leib befestigten. „An das Bündel knüpfte man sein Hemd, denn die übrigen Kleider ließen wir gewöhnlich zu Hause — und so, von unseren Rohrbündeln getragen und nur mit den Füßen rudern, schwammen wir in Reih und Glied in den See hinaus.“

Erst am Ende des 18. Jahrhunderts wurde das Schwimmen allgemein in die deutschen Erziehungsinstitute eingeführt, und einer dieser Pädagogen und Vorkämpfer des Turnens, Gut-Muths, wurde mit seinem Lehrbuch der Schwimmkunst zum Begründer des modernen Schwimmsportes, schuf die Grundlagen des noch heute gültigen Schwimmunterrichts, erfand Schwimmgürtel und Angel. Badeanstalten entstanden nun überall, die erste große Badeanstalt in Deutschland wurde 1777 auf dem Rhein bei Mannheim errichtet. Schon 1807 gab es in Deutschland keine bedeutende Stadt mehr, „in der nicht Fluß- und andere Badeanstalten angelegt worden wären“. In Bleibrich, einem Vorort von Wiesbaden, bestand lange Jahrzehnte bis zum ersten Weltkrieg die Exzellente Schwimmbahn, die erst mit der Errichtung der Strandbäder ihre Daseinsberechtigung verloren hatte. Man stritt sich damals viel über die beste Art, ins Wasser zu kommen, ob man nach deutscher Manier mit den Füßen langsam voran ins Bad steigen oder nach englischer sich plötzlich mit dem Kopf voran, hineinwerfen solle.

## Die Liebespaare vom Eiffelturm

Das klassische Ziel aller jungen Liebespaare und Hochzeitsreisenden in Frankreich ist der Eiffelturm. Man pilgert dorthin und ersteigt seine Stufen, wenigstens bis zur ersten Plattform, wie man in Deutschland an den Rhein reist und hier den einen oder anderen Berg erklettert. Seitdem der Turm eingeweiht und dem öffentlichen Besuche übergeben worden ist, also seit dem 6. Mai 1889, haben nicht weniger als 250 Millionen Besucher von ihm aus in die Tiefe geblickt.

Unter ihnen hat es zahllose Liebespärchen gegeben, die freilich nicht durch die Bank glücklich waren. Viele von ihnen — über ihre Anzahl schweigt die Turmchronik — suchten den Eiffelturm auf, um, aus der Höhe herabspringend, ihrem Leben ein Ende zu machen. Auch für andere, irgendwie geschelterte Existenzen, diente der Eiffelturm als beliebtes Endziel. Er hat übrigens auch seinem Erbauer, Gustave Eiffel, kein ungetrübtes Glück beschert.

Dieser Gustave Eiffel war zweifellos von deutscher Herkunft. Die Familie, der er entstammte, hieß ursprünglich Bonickhausen. Noch Gustave Eiffels Vater trug diesen Namen. Der Sohn legte sich den Namen Eiffel zu, den er auf Grund eines vom Gericht in Dijon erlassenen Urteilspruchs ab 1880 als einzigen tragen durfte. Und so bekam der von ihm in Paris errichtete 300 m hohe Turm, der eigentlich Bonickhausenturm hätte heißen müssen, den Namen Eiffelturm. Der Erbauer verdiente an dem Bauwerk ein paar Millionen Francs. Doch brachte ihm das Geld kein Glück. Er verlor es im Verlaufe des Panama-skandals, in den er verwickelt worden war, und aus dem er sich straflos nur unter Preisgabe seines gesamten Vermögens herauszuziehen vermochte.

## Gekreuzte Silben

Waagrecht: 1. Schiffszimmer, 2. Gesellschaftsraum, 5. Figur aus der „Zauberflöte“, 6. Siedergemeinschaft, 8. Vater der Nerelden, 10. Positive Elektrode, 12. Mittelamerikan. Republik; Strohhut, 14. Buchstabe, 15. Weibl. Vorname, 17. Zeitraum von zehn Tagen, 18. See in Asien, 21. Stadt in Italien (ital. Herzogsgeschlecht), 23. Rundbau, 24. Reingewinn (Mz.), 25. Römische Truppe.

Senkrecht: 1. Buchbinderleinwand, 2. Starrkrampf, 3. Geschütz, 4. Feines Meßwerkzeug, 7. Stadt in der Schweiz, 9. Weibl. Vorname, 10. Männl. Vorname, 11. Weibl. bibl. Figur, 12. Militär, Schaubühne, 13. Krank (französ.), 16. Hoher Offizier, 18. Frühstückstränk, 19. Indogermanen, 20. Wasserpflanze, 21. Weibl. Vorname, 22. Haltestelle.

1	2	3	4
	5		
6	7	8	9
10	11	12	13
	14		
15	16	17	18
19	20	21	22
	23		
24		25	

Auflösung:

Waagrecht: 1. Kajüte, 2. Kabinen, 5. Kolonne, 6. Nerven, 8. Nerzen, 10. Arden, 11. La, 12. 11. Arden, 13. Arden, 14. Arden, 15. Arden, 16. Arden, 17. Arden, 18. Arden, 19. Arden, 20. Arden, 21. Arden, 22. Arden, 23. Arden, 24. Arden, 25. Arden.

## Johannes — die Johannesbeeren!

Eine Garten-Ehegeschichte, die Jo Hanns Rösler nie schreiben will

„Ich denke nicht daran!“

„Nimm doch Vernunft an, Johannes!“

„Habe ich vielleicht Vernunft bewiesen, als ich dich geheiratet habe? Ich schreibe die alberne Johannesbeerengeschichte nicht!“

„Du hast schon schlechtere Geschichten geschrieben!“

Was soll das, dachte ich, aber wir plauderten gemütlich weiter, wie es so bei uns daheim der Brauch ist. Und das alles wegen der albernen Johannesbeerengeschichte, die mir passiert war und die Kitty komisch fand, mir aber überhaupt nicht komisch erschien und nicht des Erzählens wert. Als nun gar zum goldenen Überfluß der Fotograf kam und mich gerade mit seiner Kamera erwischte, wie ich mit der Gießkanne vom Haus in den Garten ging und Kitty sich schnell neben mich stellte, weil sie auch mit auf dem Bild sein wollte, hatte sie mich in der Hand. Denn der Verlag, der dieses Bild kaufte, verlangte von mir eine Garten-Ehegeschichte. Und da mir ums Par-tout keine einfiel, bekam Kitty Oberwasser.

„Schreib die Geschichte von den Johannesbeeren!“

„Ich denke nicht daran, geliebtes Herz!“

Ich bitte euch, urteilt selbst! Ich hatte, als ich 1935 mein Haus am Berg erstand, zweihundert Johannesbeersträucher gepflanzt. Ich fand den Rat in dem prächtigen Buch „Der Garten für faule Leute“. Und da in meiner Gegend das Klima rau ist und die Winde unfreundlich sind, gedeihen hier nur Zwetschen und Johannesbeeren. Ich wählte die Johannesbeeren, da der Strauch nur zweiundzwanzig Pfennig damals kostete, während ich für einen Pflaumenbaum zwei Mark hätte anlegen müssen. Die Zellen waren für einen Humoristen genau so schlecht wie heute, denn wer hatte damals etwas zu lachen, ich war froh,

die vierundvierzig Mark für die Sträucher auf den Tisch legen zu können. Mit Hilfe meiner Freunde und Nachbarn pflanzte ich die Sträucher, trat sie fest, goß sie an und überließ das weitere dem Himmel und der guten Erde. Es wurden prächtige Gewächse daraus. Und sie trugen. Sie trugen in Massen und in reicher Verschwendung. Im Krieg kamen die Leute von nah und fern, sich bei mir Johannesbeeren zu holen. So höflich und freundlich waren die Menschen noch nie in meinem Leben zu mir gewesen wie damals, wenn sie mit den leeren Krügen und Schwingen vor meinem Haus erschienen. Das änderte sich mit einem Schlag in den letzten Jahren. Kein Mensch wollte mehr Johannesbeeren. Meine jährlichen zwanzig Zentner blieben am Strauch, keiner kam mehr, sie zu brocken, und was ich für mich und meine Familie an Tafelfrüchten und Kompotten, Kuchen, Gelees und Säften verbrauchen konnte, war nur ein Bruchteil des Beerensegens. Ich begann, die Beeren am Strauch zu verschenken. Wer wollte, konnte kommen und sich die Beeren umsonst vom Strauch pflücken. Aber die meisten scheuten die Arbeit und den Zucker. Und als dieses Jahr wieder des Himmels Segen auf meinen zweihundert Sträuchern lag — — —

„Die Zellen sind schlecht, Johannes. Die Honorare werden immer seltener. Wir müssen uns dieses Jahr an die Beeren halten“, sagte meine Frau.

„Die will ja keiner!“ stieß ich hervor.

„Am Strauch nicht! Aber gebrocht! Du hast einen Wagen, fahr sie auf die Märkte, setz dich hin und verkauf die Beeren.“

„Aber ich kann doch nicht —“

„Du kannst, Johannes.“

Ich konnte.

Ich tat, wie mir geheißen. Wenn man lange Jahre verheiratet ist und eine Kleinschriftstellerin betreibt, wo das Geld manchmal recht knapp ist und die Ehefrau das Lichtgeld aus ihrem Ersparnis auslegen muß, bleibt wenig vom Heildischen und Heroischen des Mannes übrig. Ich gab also nach, sagte Ja und Amen und Kitty begab sich mit dem ganzen Hausstand hinaus in den Beerengarten. Es brockte meine Sekretärin, der dafür ein neues Farbband für ihre Schreibmaschine versprochen worden war, es brockte die Köchin, der ich dafür einen neuen Besen fürs Haus zugesagt hatte, es brockte der Nachbar, der als Entgelt seinen Zaun einen Meter in meinen Grund einrücken durfte, denn Beerenpflücken ist eine schwere und anstrengende Arbeit und sie verlangten ihren Lohn. Auch die vier Kinder meiner Köchin, die bei uns im Laufe der Jahre auf die Welt gekommen waren, brockten unter der Verheißung von Zuckerstangen eifrig mit, und meine beiden Töchter, die wesentlich größere Wünsche hatten. Es war ein Beerenbrocktag wie selten einer, ich mußte auf das Frühstück und das Mittagessen verzichten, es war recht ungemütlich im Haus, und wenn ich etwas sagte, richteten sich alle elf Beerenpflückerinnen hinter den Sträuchern auf und sahen mich vorwurfsvoll stumm an, aber ich brockte trotzdem nicht mit — ich hatte die Johannesbeeren bestellt, bezahlt, gepflanzt, hatte den Grund und Boden, auf dem sie wuchsen, mit meiner Arbeit verdient, die Beeren auch noch zu pflücken wäre mir ungerecht und unter meiner Würde erschienen.

Bis zum Abend hatte meine geliebte Gemeinde die Körbe voll. Meine Frau wusch mir noch schnell unter der Wasserleitung Gesicht, Hals und Ohren und schickte mich mit den Beeren auf die Reise. Nach Schliersee, sagte sie, dort sind die Fremden, und du erzielst die besten Preise. Am besten, du setzt dich mit den Körben vor den Bahnhof. Und vergiß nicht, für den Erlös einzukaufen, was wir den Brockerinnen versprochen haben und was

ich dir hier auf diesen Zettel aufgeschrieben habe.

Ich setzte mich natürlich nicht in Schliersee vor den Bahnhof. Denn meine Tochter singt dort gelegentlich in der Kirche, und es macht keinen guten Eindruck, wenn der Vater am Bahnhof Beeren in der Tüte verkauft. Außerdem genierte es mich auch. Ich fuhr also zu einem kleinen Obstgeschäft und verkaufte die Johannesbeeren in Bausch und Bogen für fünfzehn Mark den Zentner. Die Obsthändlerin hatte die Johannesbeeren mit sechzig Pfennig für das Pfund im Fenster angeschrieben, und etwas mußte sie ja auch daran verdienen. Sie zahlte fünfzehn Pfennige das Pfund. Als sie mir das Geld in die Hand drücken wollte, genierte ich mich abermals. Es kam mir so beschämend vor, in einem Laden Geld zu nehmen, noch dazu, wo andere Leute um mich herum standen. Ich fand einen Ausweg.

Als ich eine Stunde später heimkam, rief ich Kitty schon von weitem zu:

„Schau, was ich mitgebracht habe! Eine Flasche französischen Kognak! Einen echten Hennessy! Die Obsthändlerin hatte ihn! Er kostete fast das, was die Johannesbeeren brachten!“

„Wieviel fast?“ fragte Kitty mit einem unheimlichen Grollen.

„Zwei Mark fünfzig habe ich noch draufzahlen müssen.“

Sehen Sie, das ist die Geschichte von den Johannesbeeren, von der Kitty will, daß ich sie meinen Lesern erzähle. Sie sagt, alle Männer sind so, die Frauen würden es bestätigen, und sie fände das Ganze sehr komisch. Ich finde es gar nicht komisch, aber Kitty kann sich nicht genug tun, die Geschichte allen Leuten zu erzählen. Aber was ist daran komisch? Habe ich nicht recht, wenn ich mich weigere, diese Geschichte zu schreiben, und fest entschlossen bin, sie niemals zu Papier zu bringen?

## 10000 Zuschauer im Ludwigshafener Stadion

# Südd. Meisterschaften ohne Ueberraschungen

### Helga Klein-Erny Meisterin über 100 und 200 Meter / Schwere Bahn machte sich nachhaltig bemerkbar

Im reich mit Flaggen geschmückten und feierlich hergerichteten Ludwigshafener Rheinstadion sah man am Samstag das gewohnte festliche Bild einer Leichtathletik-Meisterschaft: Satten, grünen Rasen, eine rot leuchtende Laufbahn und weißgekleidete Kampf- und Zielrichter, die fast sechs Stunden lang ihres Amtes zu walten hatten. Das war etwas viel und beeindruckend das sonst gute Gesamtbild des Vorkampftages.

Fast hundert Vereine aus Bayern, Baden, Hessen, Pfalz, Rheinhausen, Rheinland, Südbaden und Württemberg hatten über vierhundert Teilnehmer entsendet. Sie alle waren einer großen Konkurrenz ausgesetzt, doch in so manchem Wettbewerb vermühte man klingende Namen und aussichtsreiche Titelbewerber. Unter den etwa 4000 Zuschauern, die trotz der vielen anderen sportlichen Veranstaltungen nach Ludwigshafen gekommen waren, sah man viele der alten und verdienten Leichtathleten, wie die Mannheimer Dr. Neumann, Greulich und Dr. Leber, den Sportlehrer Lochner, den Olympiatrainer der Hammerwerfer Christmann, die ehemalige Meisterläuferin Käthe Krauß, den Ex-Einrachter Hornberger, der die Gesamtleitung der Meisterschaften hatte, mit seinen Kameraden Danzer, Kaiserslautern und Karl, Ludwigshafen, sowie den Münchner Koppenwallner und viele andere, die sich ihre Meriten um die Leichtathletik vor zehn und zwanzig Jahren schon erworben haben.

Trotz der sehr weichen Laufbahn gestalteten sich einige Läufe zu den schönsten Kämpfen des Tages. Dazu zählte in erster Linie der 10000-m-Lauf des Münchners Eberlein, dessen schöne Lauftechnik immer wieder erfreut und nun zu überraschen beginnt, denn der kleine Langstreckler ist nicht mehr der jüngste. Wie er seinen Lauf gewann, trug ihm viel herzlichen Beifall ein.

#### Entscheidung im Fall Hermann in dieser Woche

Die Entscheidung im Fall des deutschen Davis-Pokalspielers Hermann (Rheydt) wird durch die Disziplinarkommission des Deutschen Tennisbundes (DTB) in der kommenden Woche gefällt. Der Sachverhalt wurde inzwischen geklärt, jedoch muß auf schriftlichem Wege die Einwilligung der Disziplinarkommission, bestehend aus Dr. Brandis (Hamburg), Dr. Esser (Köln) und Kohlhopf (Hagen), eingeholt werden. Hermann war auf Grund seines Verhaltens in Wimbledon (vorzeitige Abreise) bis zur Klärung der Sachlage mit einer Auslandsperre belegt worden.

#### Bereits 21 Nationen bei der Hochschul-Sportwoche

Für die internationale Hochschulsportwoche vom 9. bis 16. August in Dortmund haben bisher 21 Nationen aller Erdteile ihre Meldung abgegeben. Insgesamt liegen bisher die Nennungen von 737 Aktiven und 99 Offiziellen vor. Mit 208 Männern und 41 Frauen sowie 28 Offiziellen ist die Leichtathletik am stärksten besetzt. Es folgen Fußball mit 156, Basketball mit 103, Fechten mit 100, Schwimmen mit 67, Wasserball mit 42 und Tennis mit 39 Teilnehmern.

#### Ulmer Kanu-Slalom vor 2000 Zuschauern

Ein bundesoffenes Kanuslalom, an dem sich 101 Kanufahrer aus Süddeutschland beteiligten, fand am Sonntag auf der Donau bei Ulm statt. Die Veranstaltung diente der Auswahl der deutschen Teilnehmer an den Weltmeisterschaften in Meran und der Ermittlung der württembergischen Landesmeister. Vor rund 2000 Besuchern entwickelten sich bei ausgezeichneten Leistungen durchweg spannende Kämpfe, bei denen die Ulmer Teilnehmer hervorstechend abschnitten. Die Ergebnisse:

Senioren-Kajak: 1. Würt. Meister Albert Kraus, Ulmer Paddler; 2. Wolfig, Gerlach, Ulmer Paddler; Senioren-Faltboot: 1. Würt. Meister Albert Kraus Ulmer Paddler; 2. Alois Wurfmansdöbler, Club Münchner Kanufahrer. In den Mannschaftswettbewerben siegte die erste Mannschaft der Ulmer Paddler mit Kraus, Gerlach-Vogel-Mann vor der zweiten Mannschaft des gleichen Vereins. An 3. und 4. Stelle lagen beide Mannschaften des Clubs Münchner Kanufahrer vor dem Stuttgarter Kajakclub.

Die 1. Süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften der Nachkriegszeit hatten ihren Höhepunkt am Sonntag, wo sich 6000 Zuschauer im Ludwigshafener Rheinstadion eingefunden hatten. Unter ihnen war der Regierungspräsident der Pfalz, Dr. Pfeifer, und der Ludwigshafener Oberbürgermeister Valentin Bauer neben vielen Vertretern der deutschen Leichtathletik-Verbände und des aktiven Sportes. Die Vergebung der Leichtathletik-Meisterschaften des Süddeutschen Leichtathletik-Verbandes nach Ludwigshafen ist ein Jubiläumsgeschenk des Verbandes an die Stadt zu ihrem 100-jährigen Bestehen, womit Ludwigshafen für sich in Anspruch nehmen kann, die stolze Tradition des alten Verbandes in seinen Mauern erneuert zu haben. Der Stadt und ihren Behörden gebührt Dank für die tadellose Ausrichtung, die nicht zuletzt auch auf die Organisation des pfälzischen Leichtathletik-Verbandes zurückzuführen ist.

Einen außergewöhnlich spannenden Verlauf nahm die 3 x 1000-m-Staffel, zu welcher mit RW Koblenz, Eintracht Frankfurt, VfB Stuttgart, 1899 München, Post München, Mainz-Gonsenheim, SG Höchst, Hassia Bingen, TSG Eisenberg, Mühlburg-Phönix Karlsruhe und Phönix Ludwigshafen nicht weniger als elf Mannschaften angetreten waren. Es entspann sich ein erbitterter Kampf an der Spitze, wo VfB Stuttgart, Eintracht, die beiden Münchener Vereine und RW Koblenz immer dicht beisammen lagen. Die Entscheidung fiel erst auf den letzten hundert Metern durch einen wunderbaren Endspurt von Schmalz-Koblenz, der seine scharf sportenden Gegner niederrang und seiner Mannschaft die Meisterschaft sicherte.

Die stark vertretenen Mannheimer Leichtathletikanhänger hatten ihre große Freude an dem kleinen Feld der heimischen Kämpfer und Kämpferinnen. Im 200-m-Lauf der Frauen war Helga Klein-Erny im Sechserfeld der Sieg nicht zu nehmen. In kraftvoll-flüssigem Lauf passierte sie in der Kurve ihre Konkurrentinnen und ließ sich in der Zielgeraden trotz vorzeitiger Anstrengungen ihrer Gegnerinnen nicht mehr von der Spitze verdrängen. Hilde Schmidke vom VfB lag die Bahn offenbar nicht; sie landete auf dem sechsten Platz.

Der zweite Mannheimer Erfolg ist der zweite Platz von Fritz Handrich (TV 1893 Mannheim-Rheinau) im Fünfkampf. Seine Leistungen waren: 100 m 12,1 Sek., Weitsprung 6 m, Kugelstoßen 10,24 m, Hochsprung 160 cm, 400 m 51,2 Sek. Diese 51,2 Sek. stellen eine sehr gute Leistung innerhalb eines Fünfkampfes dar, sie reichten Handrich zum sicheren ersten Platz in dieser Laufkonkurrenz.

Einen ausgesprochenen Favoritensieg gab es im 200-m-Lauf. Peter Kraus vom VfB Stuttgart gewann verhalten laufend den Vorlauf, mußte sich aber in der Entscheidung etwas strecken, denn der Pfungstädter Pohl und der Frankfurter Blümmel, die sich im Endkampf gegenseitig hart bedrängten, liefen dabei stark auf. Auch seine Zeit verrät die wenig gute Beschaffenheit der Ludwigshafener Laufbahn.

Helga Klein-Erny mußte noch einmal auf das Siegerpodest; diesmal aber nicht als Siegerin, sondern als Dritte im Weitsprung. Den Titel holte sich die Nürnbergerin Anneliese Seonbuchner mit 5,74 m, vor Lore Fauth-Stuttgart mit 5,41 m. „Helga“ kam auf 5,32 m, wobei sie allerdings wieder den anstrengenden 200-m-Lauf hinter sich bringen mußte.

Im 200-m-Hürdenlauf hatte Heinz Ulzheimer nichts zu bestellen; er mußte seinem Vereinskameraden Theilmann, zu dessen Führung er offenbar angetreten war, den Sieg überlassen.

#### Ergebnisse vom Samstag

Männer, Dreisprung: 1. und Süddeutscher Meister Rudi Wanneck, 1899 München, 13,87 m; 2. Herbert Pfeifer, 98 Darmstadt, 13,65 m; 3. O. Münsenberger, Phönix Ludwigshafen, 13,63 m. - 200-m-Hürdenlauf: 1. und Süddeutscher Meister Günther Theilmann, Eintracht Frankfurt, 23,2 Sek.; 2. Bert Steines, RW Koblenz, 25,8 Sek.; 3. Dr. Erich Hebel, 1. FC Kaiserslautern, 28 Sek. 10000 m: 1. und Süddeutscher Meister Hermann Eberlein, 1899 München, 32:53,8 Min.; 2. Willi Holikamp, RW Koblenz, 32:16,8; 3. Ludwig Eckel, Phönix Ludwigshafen, 32:32,8 Min. - 200 m: 1. und Süddeutscher Meister Peter Kraus, VfB Stuttgart, 22,2 Sek.; 2. Leonhard Pohl, TSV Pfungstadt, 23,4; 3. Karl Blümmel, Eintracht Frankfurt, 22,5 Sek. - Fünfkampf: 1. FC Kaiserslautern, 3000 Punkte; 2. Fritz Handrich, TV 1893 Mannheim-Rheinau, 2838 Punkte; 3. Hans Stein, TG 48 Schweinfurt, 2823 Punkte; 4. Paul Funke, TSG 86 Mutterstadt, 2592 Punkte; 5. H. Dörsscheidt, Kickers Stuttgart, 2347 Punkte. -

Hammerwerfen: 1. und Süddeutscher Meister Hagenburger, Phönix Ludwigshafen, 52,25 m; 2. S. Mayer, Post München, 50,57 m; 3. H. Ziermann, Grün-Weiß Frankfurt, 48,74 m. - 3 x 1000-m-Staffel: 1. und Süddeutscher Meister RW Koblenz (Hochscheid, Pauker, Schmalz) 7:40,2 Min.; 2. Eintracht Frankfurt 7:41,0 Min.; 3. VfB Stuttgart 7:41,3 Min. -

Frauen, Weitsprung: 1. und Süddeutsche Meisterin Anneliese Seonbuchner, 1. FC Nürnberg, 5,74 m; 2. Lore Fauth, Kickers Stuttgart, 5,41 m; 3. Helga Klein-Erny, SG Mannheim, 5,32 m. - Diskuswerfen: 1. und Süddeutsche Meisterin Marianne Heinrich, TSV Marktobendorf, 39,30 m; 2. Ilse Peters, Eintracht Frankfurt, 39,23 m; 3. Jola Mayr, TSV Pffronten, 39,11 m. - 200-m-Lauf: 1. und Süddeutsche Meisterin Helga Klein-Erny, SG Mannheim, 25,7 Sek.; 2. Irmgard Egert, Eintracht Frankfurt, 26,3 Sek.; 3. Helgard Warkentin, MTV Gießen, 26,8 Sek. - Speerwurf: 1. und Süddeutsche Meisterin Gisela Maier, TSG 1843 Reutlingen, 46,25 m; 2. Marliese Müller, RW Koblenz, 46,03 m; 3. Marianne Heinrich, TSV Marktobendorf, 41 m.

Bei zeitweise verhangenem Himmel, der sich später allerdings aufklärte, und ziemlich starkem Westwind wurden die Entscheidungskämpfe des Sonntags mit dem 400-m-Hürdenlauf der Männer eröffnet. Es war eine sehr gelungene Eröffnung, denn Ulzheimer und Dr. Hebel (Kaiserslautern) lieferten sich einen imponierenden Kampf in der schwierigen Disziplin, die schließlich der Frankfurter Meister für sich entscheiden konnte. Die Zeit Ulzheimers mit 55,2, wie auch alle anderen Zeiten sind entsprechend der schlechten Beschaffenheit der Ludwigshafener Bahn zu bewerten. Der 800-m-Lauf ging an den Feuerbacher Binder, der in dem Koblenzer Pauker und dem Fürther Dengler zwei scharfe Gegner hatte. Anneliese Seonbuchner waren die 80-m-Hürden nicht zu nehmen. In elegantem Stil bewältigte sie alle Hindernisse und profitierte dabei noch von ihrem guten Laufvermögen.

Der Stuttgarter Thumm führte 95 Prozent der mörderischen Strecke im 3000-m-Hindernisauf, stets gefolgt von dem spurtgewaltigen Koblenzer Schmalz, der mit ihm alle Hindernisse exakt nahm. 200 m vor dem Ziel und noch vor dem Wassergraben setzte der Koblenzer mit seinem Endspurt an und rang seinen tapferen Konkurrenten buchstäblich nieder. Das grandiose Rennen wurde durch die Zähigkeit des Stuttgarters noch dramatischer, denn fast wäre es diesem gelungen.

#### Ergebnisse vom Sonntag

Männer: 10000 m Geben: 1. und Süddeutscher Meister 1893; Schulze Heinrich, SSV Reutlingen, 31:44,6 Min.; 2. Nord Alfred, Germ. 94 Frankfurt, 32:29,4; 3. Paschke Leo, Germ. 94 Frankfurt, 33:15,2. - Zehnkampf: 1. u. Südd. Meister: Biffart Wigo, TSG 1846 Neustadt, 5155 P.; 2. Meister Erwin, 1. FC Kaiserslautern, 4773 P.; 3. Lindner Dieter, TSV 1890 München, 469 P. - 400 m Hürden: 1. u. Südd. Meister: Ulzheimer Heinz, Eintr. Frankfurt, 55,2; 2. Dr. Hebel Erich, 1. FC Kaiserslautern, 56,9; 3. Maier Alfred, Post SV München, 58,8. - 800 m: 1. u. Südd. Meister: Binder Siegf., SV Feuerbach, 1:54,4; 2. Pauker Heinz, RW Koblenz, 1:53,5; 3. Dengler, TV 1893 Fürth, 1:55,6. - 400 m Endlauf: 1. Haas Karl, 1. FC Nürnberg, 56,1 Sek.; 2. Huppertz Hubert, RW Koblenz, 56,2; 3. Krone Heinz, USC Heidelberg, 56,4. - 3000 m Hindernis: 1. Schmalz Karlheinz, Rotweil Koblenz, 9:17,5; 2. Thumm Helmut, VfB Stuttgart, 9:17,8; 3. Richter Gerhard, TUS Fritzlar, 10:07,8. - 100-m-Lauf: 1. u. Südd. Meister: Kraus Peter, VfB Stuttgart, 10,9 Sek.; 2. Wegener Heinz, Eintr. Frankfurt, 11,0; 3. Knörzer Lothar, KSC Mühlburg Phön., 11,6. - 1500-m-Lauf: 1. u. Südd. Meister: Stark Rudi, SV Feuerbach, 4:04,0 Min.; 2. Kiesling Adolf, 1. FC Nürnberg, 4:04,4; 3. Ratke, Joachim, TSV Eintr. W. 4:04,8. - 418 m Hürden: 1. Steines Bert, Rotw. Koblenz, 13,9 Se.; 2. Thomas Walter, TSG 46 Darmstadt, 15,8; 3. Theilmann Günther, Eintr. Frankfurt, 15,8. - 5000 m: 1. Gude Helmut, VfB Stuttgart, 14:30,0 Min.; 2. Lauffer Heinz, SC Schweningen, 15:20,2; 3. Müller Walter, 1899 München, 15:15,4. - Stabhochsprung: 1. Schneider Julius, SC Pforzheim, 4,0 m; 2. Reissmann Willi, TV 60 Fürth, 3,70 m; 3. Winkler Emil, Phönix Ludwigshafen, 3,60. - 4 x 100-m-Staffel: 1. Eintr. Frankfurt, 45,6 Sek.; 2. KSC Mühlburg-Phönix 42,9; 3. VfB Stuttgart, 43,1. - Speerwurf: 1. Koschel Herbert, RW Koblenz, 68,61 m (neue deutsche Jahresbestleistung); 2. Sick Emil, Kick. Stuttgart, 64,04; 3. Schwantje Werner, Eintr. Frankfurt, 63,35; 4. Heiselbetz Martin, TG Mannheim, 57,89. - Frauen: Kugelstoßen: 1. u. Südd. Meisterin: Mayr Jola, TSV Pffronten, 12,62 m; 2. Binti Resi, 1. FC Nürnberg, 11,67; 3. Müller Marlies, Rotw. Koblenz, 11,42 m. - Diskuswerfen: 1. Heinrich Marianne, PSV Markt-Oberdorf, 39,30 m; 2. Peters Else, Eintr. Frankfurt, 39,24; 3. Mayr Jola, TSV Pffronten, 39,11. - 4 x 100-m-Staffel, Endlauf: 1. und Süddeutscher Meister Eintracht Frankfurt, 49,7 Sekunden; 2. 1. FC Nürnberg, 49,9; 3. SG Mannheim, 51,2. - Kugelstoßen: 1. Mayr Jola, TSV Pffronten, 12,62 m; 2. Binti Resi, 1. FC Nürnberg, 11,67; 3. Müller Marlies, RW Koblenz, 11,42. - 100-m-Frauen-Endlauf: 1. Klein-Erny Helga, SG Mannheim, 12,5 Sek.; 2. Egert Irmgard, Eintr. Frankfurt, 12,9; 3. Schwarzkopf Renate, Eintr. Frankfurt, 13,0. - 80 m Hürden: 1. Seonbuchner Anneliese, 1. FC Nürnberg, 11,8 Sek.; 2. Gastl Zenta, MTV München, 12,1; 3. Pospiech Hannelore, Jahn München, 12,3. - Hochsprung: 1. Gerschler, Hildeg., USC Freiburg, 1,35 m; 2. v. Buchholz, Stuttg. Kickers, 1,32; 3. Schmückle Ursel, TSG Ulm, 1,30 m.

auf den letzten Metern noch einmal zu Schmalz aufzuschließen.

Verhalten laufend gewann der Nürnberger Haas den 400-m-Lauf und mußte schließlich um Entschuldigung bitten, daß er das tat. Der Lautsprecher verkündete, er habe es aus „verständlichen Gründen“ getan. Offenbar war seine Sportkleidung nicht ganz in Ordnung.

#### Doppelsiegerin „Helga“

Der 100-m-Lauf der Frauen brachte eine scharfe Konkurrenz an den Start. Besonders die beiden Einrachterinnen Egert und Schwarzkopf wollten Helga Klein-Erny den Sieg streitig machen. Doch das imponierende Stehvermögen der SGlerin verließ sie auch in diesem Rennen nicht und so wurde sie nach ihrem Samstagssieg im 200-m-Lauf auch Meisterin über 100 m.

Der 100-m-Lauf der Männer war nicht minder scharf, doch der Stuttgarter Peter Kraus hielt sich Wegener (Frankfurt) und Knörzer (Karlsruhe) auch auf den letzten Metern noch vom Leib und siegte ebenfalls mit einer Zehntelsekunde Vorsprung. Einen wunderbaren Lauf gab es in der 1500-m-Entscheidung, wo der Feuerbacher Stark ein wirklich starkes Rennen gegen den Nürnberger Kiesling und den Frankfurter Ratke lieferte. Die Entscheidung fiel buchstäblich auf den letzten Metern. Ein totes Rennen hätte es fast im 110-m-Hürdenlauf gegeben; doch Steines konnte seinen Hürden-Vorsprung noch ins Ziel retten vor dem Darmstädter Thomas.

Im Stabhochsprung stand Julius Schneider mit 4 m allein auf weiter Flur; die 4,10 m blieben ihm versagt. In der 4 x 100-m-Staffel der Männer setzte die Frankfurter Eintracht ihre alte Staffeldition fort. Mühlburg-Phönix mußte diesen Lauf verlieren, da die weitaus bessere Wechseltechnik bei den Frankfurtern war. Auch die Eintracht-Frauen hielten sich über 4 x 100 m den Titel und zwar aus den gleichen Gründen wie ihre männlichen Kameraden. Die Sportgemeinschaft Mannheim lief dabei mit Klein-Erny, Hauck, Riernthaler, Appold ein gutes Rennen, doch die Wechsel klapperten nicht wie sonst und mit etwas weniger Lampenfieber dürfte sich da noch manches bessern lassen.

#### Jahresbestleistung im Speerwerfen

erreichte der Koblenzer Herbert Koschel mit 68,61 m, mit denen er den Stuttgarter Sick um 4,50 m übertreffen konnte. Koschel und Sick sind übrigens noch entwicklungsfähige Werfer, denen man schon noch einiges zutrauen darf. Mit 6,91 m knüpfte Altheimer Gerd Luther an die gewohnten Meisterleistungen im Weitsprung an; nur der Einrachter Schüler kam für ihn noch als Konkurrent in Frage.

Insgesamt gesehen waren diese Süddeutschen Leichtathletik-Meisterschaften, rein leistungsmäßig gesehen, nicht das, was man sich von ihnen erhoffen durfte. Sei es, daß die Bahn bessere Leistungen verhinderte, sei es, daß verschiedene Wettkämpfer und auch Wettkämpferinnen ihre gewohnte Form noch nicht erreicht haben.



Von links nach rechts: Haas (1. FC Nürnberg), der Sieger über 400 m, Helmut Gude (VfB Stuttgart) der diesmal die 5000 m seiner Hindernisstrecke vorzog und siegreich bendete, Helga Klein (SG Mannheim) die Doppelmeisterin über 100 und 200 m. Der Deutsche Stabhochsprungmeister Julius Schneider (Pforzheim) übersteigt 4,10 m. Foto: Steiger/Gayer

# Spannungsreiche Kämpfe auf dem Norisring

## Lottes distanzierte ausländische Spitzenklasse im Rennen der 250 ccm

Strahlender Sonnenschein begünstigte am Sonntag das internationale Nürnberg-Norisring-Motorradrennen, das im Zeichen einer starken ausländischen Besetzung stand. Spitzenfahrer aus neun Nationen lieferten sich in fünf Konkurrenzrennen auf der schnellen, 3,7 km langen Rundstrecke spannende Kämpfe. Da mit Rücksicht auf den Weltmeisterschaftslauf in Schotten, der bereits in acht Tagen stattfindet, von den deutschen Werken lediglich DKW vertreten war, kam es in erster Linie zu einer Auseinandersetzung zwischen der Elite der deutschen Privatfahrer und den Ausländern.

Das Rennen der 125-ccm-Klasse gestaltete sich zu einem erbitterten Duell der beiden MV Agusta-Fahrer Hubert Luttenberger und Karl Lottes. Luttenberger fiel in der 15. Runde durch Kerzenwechsel auf den dritten Platz zurück. In einer bravourösen Verfolgungsfahrt kämpfte er sich jedoch wieder an den führenden Lottes heran und überholte diesen in der vorletzten Runde, als Lottes tanken mußte.

Ergebnis 125 ccm (23 Runden gleich 93 km): 1. Hubert Luttenberger (Neu-Hamburg) auf MV Agusta 57:28,9 Minuten gleich 96,6 km/Std., 2. Karl Lottes (Erdbrück) auf MV Agusta 57:34,3 Min. gleich 95,8 km/Std., 3. Diethard Henkel (Potadam) auf DKW 59:08 Minuten gleich 94 km/Std., 4. Karl Kronmüller (Mannheim) auf Puch.

Ein überlegenes Rennen fuhr Karl Lottes in der 250-ccm-Klasse. Er führte unangefochten vom Start bis ins Ziel, umjubelt vom Beifallssturm der 60 000 Zuschauer. Lottes steuerte eine Werks-DKW, Tommy Wood (England), der schärfste Rivale, endete ebenso souverän auf dem zweiten Platz.

Ergebnisse Klasse bis 250 ccm (30 Runden gleich 111 km): 1. Karl Lottes (Erdbrück) DKW 58:47,4 Minuten gleich 113,3 km/h, 2. Tommy Wood (England) Guzzi 58:55,6 Minuten gleich 113,0 km/h, 3. Arthur Wheeler (England) Guzzi 1:00:22,0 Std. gleich 110,2 km/h, 4. Willis Sidney (Australien) Velocette.

Der zweifache TT-Sieger Ray Amm (Südrhodesien) siegte überlegen im Rennen der 350-ccm-Klasse. Amm eroberte nach einem schlechten Start in der 15. Runde die Führung, die er bis ins Ziel immer weiter ausbaute. Den Kampf der Verfolger gewann Hans Baltisberger (Betzingen) gegen den Australier Scott und den Neuseeländer Trevor Simpson. Karl Lottes, der in diesem Rennen auf einer Werks-DKW seinen dritten

Tagesstart absolvierte, stürzte in der zehnten Runde als Spitzenreiter wegen eines Hinterrad-Federbruchs und mußte ausscheiden. Er zog sich Hautabschürfungen zu.

Ergebnisse Klasse bis 350 ccm, 30 Runden gleich 111 km: 1. Ray Amm (Südrhodesien) Norton 56:42,6 Minuten gleich 118,6 km/h, 2. Hans Baltisberger (Betzingen) AJS 57:00,6 Min. gleich 116,9 km/h, 3. George Scott (Australien) AJS 57:01,6 Min. gleich 116,7 km/h, 4. Trevor Simpson (Neuseeland) AJS.

In der Klasse bis 350 ccm erlitt der Engländer Humphrey Ramson bei einem Sturz einen Schädelbasisbruch. Er wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert. In der 500-ccm-Klasse stürzte Gert von Wödtke (Heimbrecht) bereits in der zwei-

ten Runde in der Rechts-Links-Kurve. Mit einer Gehirnerschütterung kam er ebenfalls ins Krankenhaus.

Ray Amm (Südrhodesien) bewies auch im Rennen der Solo-Maschinen bei 300 ccm seine Extra-Klasse. Mit dem neuen Streckenrekord von 120,9 km/h steuerte er seine Norton unangefochten als erster über die Ziellinie. Mit weitem Abstand folgte der Australier Tony McAlpice als Zweiter.

Ergebnisse Solo-Klasse bis 300 ccm (30 Runden gleich 111 km): 1. Ray Amm (Südrhodesien) Norton, 55:00,7 Min. gleich 120,9 km/h, 2. Tony McAlpice (Australien) Norton 55:32,7 Min. gleich 120,9 km/h, 3. Auguste Goffin (Belgien) Norton, 55:59,1 Min. gleich 119,0 km/h, 4. Karl Rührschneck (Nürnberg) Norton.

## Starke Fahrer setzen zum Angriff an

### Das „Gelbe Trikot“ ging wieder an Schär / Etappensieger wurde Magni

Die neunte Etappe der Tour de France von Bordeaux nach Pau über 197 km brach am Sonntag den ersten Angriff der Spitzenfahrer. Sieger wurde der Italiener Fiorenzo Magni in 5:09:58 Std. vor Hugo Koblet (Schweiz), Jean Robic (Frankreich/West), Fritz Schär (Schweiz), Gino Bartali (Italien), Raymond Impanis (Belgien) und Wim van Est (Holland), alle mit der gleichen Zeit. Das Gelbe Trikot des Spitzenfahrers ging wieder in den Besitz des Schweizer Fritz Schär über, der es bereits auf der zweiten bis zur vierten Etappe innehatte und dann an den Franzosen Hassenforder abtreten mußte.

Am Sonntag starteten 100 Fahrer zur neunten Etappe, die zum größten Teil bei strömendem Regen ausgefahren werden mußte. Diese Tatsache regte die Konkurrenten zunächst kaum zu überdurchschnittlichen Leistungen an. Nur zum Gewinn der jeweiligen Beschleunigungsprämien wurde das Tempo etwas erhöht. Den ersten Angriff unternahm nach Mont de Marsan (121 km) die Franzosen Bernard Gauthier und Jean Mallejac. Damit kam zum erstenmal Leben in das Feld, und kurz vor Couderces waren die Ausreißer wieder eingeholt.

Der Schweizer Hugo Koblet, gefolgt von den übrigen bekannten Fahrern und einem Teil der französischen Mannschaft, startete den zweiten Angriff, um sich eine günstige Ausgangsposition für die am Montag stattfindende erste Pyre-

näen-Etappe mit dem Col d'Aubisque (1704 m) zu schaffen. Das Tempo erhöhte sich von da an zusehends, so daß das Feld in drei Gruppen zerfiel. In der ersten Gruppe waren etwa 90 Fahrer, unter ihnen Koblet, Geminiani, Bobet, Robic, Schär, Bartali, Impanis und Van Est. Der Träger des gelben Trikots, Hassenforder, war hier bereits weit zurückgefallen. Die Spitzengruppe hielt ihren Abstand und forcierte das Tempo bis zum Etappenziel.

## Neuer Diskus-Weltrekord von Gordien

Der amerikanische Athlet Fortune Gordien stellte am Samstag in Pasadena (Kalifornien) mit 58,10 m einen neuen Weltrekord im Diskuswerfen auf. Gordien verbesserte damit seinen eigenen Weltrekord, den er seit 1949 mit 56,97 m, aufgestellt in Finnland, hielt. Gordiens Landsmann Sam Iness war zwar in diesem Jahre bereits auf 57,72 und 57,94 m gekommen, doch wurden diese beiden Leistungen bisher offiziell nicht anerkannt. Mit 58,10 m wurde erstmals die 58-m-Grenze im Diskuswerfen übertroffen.

## Gordon Pirie lief Weltrekord über sechs Meilen

Einen neuen Weltrekord über sechs Meilen (9654 m) stellte am Freitag der Engländer Gordon Pirie anlässlich der britischen Leichtathletikmeisterschaften im Londoner White-City-Stadion mit 28:19,4 Minuten auf. Den alten Weltrekord hielt der Finne Viljo Heino seit 1949 mit 28:30,8 Minuten.

## USA siegte 5:0 im Davispokal

Mit 5:0 gewannen die USA die erste Runde des Davispokals in der nordamerikanischen Zone gegen Japan in Vancouver. Die beiden letzten Einzelbrachten folgende Ergebnisse: Tom Brown (USA) — Masanobu Kimura (Japan) 6:2, 6:0, 6:1; Hamilton Richardson (USA) — Kosei Kame (Japan) 6:5, 6:2, 6:1, 6:2. Die Amerikaner treffen nun vom 23. bis zum 25. Juli in Kingston (Jamaika) auf Britisch-Westindien, das erstmals an diesem Wettbewerb teilnimmt.

## Die ersten werden die Tüner sein

### Zweitgrößtes Sportstadion in der Bundesrepublik eingeweiht

In einer eindrucksvollen Feier mit den Hamburger Schulen und mit der Sportjugend wurde am Sonntag das 80 000 Zuschauer fassende neue Stadion im Volkspark Altona durch den Hamburger Bürgermeister Max Brauer eingeweiht. Es ist neben dem Olympiastadion in Berlin die zweitgrößte Sportstätte in der Bundesrepublik. Die Turner werden die ersten Sportler sein, die im August einen Teil ihrer Wettkämpfe des deutschen Turnfestes in dem neuen Großstadion abwickeln. Dann folgt ein Fußball-Stadtespiel Birmingham-Hamburg und im November das Ausscheidungsplay zur Fußball-Weltmeisterschaft zwischen Norwegen und Deutschland. Im damaligen Altonaer Volkspark-Stadion, das nunmehr zum neuen Hamburger Stadion erstand, fand ebenfalls im Jahre 1937 ein Ausscheidungsplay zur Fußball-Weltmeisterschaft statt, das von Deutschland gegen Schweden 3:0 gewonnen wurde.

Der Bau des neuen Hamburger Stadions kostete 2 453 000 DM. Hinzu kommen etwa 900 000 DM für die Verbesserung der An- und Abfahrtswege für Kraft- und Schienenfahrzeuge (Parkplätze für 10 000 Kraftfahrzeuge). Das Stadion hat ein Fassungsvermögen für 18 000 Besucher (38 000 Stehplätze und 20 000 Sitzplätze). Rund 8 000 Sitzplätze der Tribüne sind überdacht. Zu Veranstaltungen, bei denen mehr als 80 000 Zuschauer erwartet werden (z. B. Fußball-Länderspiele, Fußball-Endspiele), können mit Hilfe von Stahlrohrtribünen noch zusätzlich 20 000 Personen untergebracht werden.

325 000 Kubikmeter Schutt mußten angefahren werden, um die Wälle anzulegen (Wallhöhe 15 m). Alle Betonstufen wurden, aneinandergelagert, eine

Kette von 40 km Länge ergeben. Zum Ringwall führen vier 35 m breite Rampen in den Hauptanmarschrichtungen, zur Walkrone sind 95 Treppenaufgänge angelegt. Insgesamt sind 95 Stufenreihen im Oval gebaut worden. Innerhalb der zweistöckigen Tribünenanlagen sind Umkleide- und Duschräume, mehrere Räume für sanitäre Einrichtungen, eine Trainingshalle, Verwaltungs- und Posträume vorhanden. Die Laufbahn ist 400 Meter lang mit insgesamt sieben Bahnen. Auf der Tribünen-Seite ist die gerade 140 m lang mit neun Laufbahnen.

## Weltmeister Verschueren fuhr Bahnrekord

Stehweltmeister Verschueren (Belgien) gewann am Samstag auf der Frankfurter Stadionbahn das „Goldene Rad von Frankfurt“, ein Steherrennen über eine Stunde vor Theo Intra (Frankfurt), Walter Lohmann (Bochum) und Jean Schorn (Köln). Der Schweizer Jean Roth wurde nur Letzter. Verschueren verbesserte den seit 1937 bestehenden Bahnrekord des Wiesbadeners Adolf Schön um 130 m und stellte den neuen Rekord für die Stundendistanz auf 71,668 km. Verschueren hatte Start Nummer eins gezogen und seinen Hauptrivalen Walter Lehman bei halber Distanz entscheidend abgeschlagen. So war der Weltmeister nur durch den Lokalmatador Intra bedroht.

Einen neuen amerikanischen Rekord im Hammerwerfen stellte Martin Engel (USA) mit 93,50 Meter am Samstag in Baltimore auf. Die alte Bestleistung stand seit 1913 auf 87,75 Meter.

## Es ging haet auf haet...

### Badische Schwimm-Meisterschaften in Ladenburg

Die von Bürgermeister Dr. Hohn, Landeschwimmwart J. Bauer sowie dem Verbandsvorsitzenden E. Worbertz im prächtigen Ladenburger Schwimmbad eröffneten Badischen Schwimm-Meisterschaften waren sowohl bei den Frauen wie auch bei den Männern von einem herrlichen Kampfgeist getragen. Demzufolge gab es bei den Meisterschaftskämpfen trotz schwerer Bahn ausgezeichneten Sport mit oft wechselnden Bildern, wobei die ungestüm nachdrängende Jugend einen ganz hervorragenden Anteil hatte. Als Schwimmerhochburg qualifizierte sich erneut der KSN 99 Karlsruhe, der sich bereits am ersten Tag nicht weniger als sieben Titel bei oft auf die letzten Meter gefallener Entscheidung erkämpfte. Von Mannheim war es die Springerschule des TSV 46, die für die blau-weiß-roten Farben den ersten Titel im Turmspringen durch die Altmeisterin Anni Schröder-Knapp vor Renate Klantig holte, während die Männer die Ueberlegenheit der sicherer springenden Rivalen des 1. BSC Pforzheim anerkennen mußten. Von Mannheim stachen besonders die Jugendlichen Horst Scheuffler (200-m-Kraul), sowie Gisela Müller (400-m-Kraul) hervor, während der aktive Allroundschwimmer Herbert Obermeier (alle SVM) im Butterfly einen beachtlichen zweiten Platz herausholten. Der deutsche Hochschulmeister Dieter Drexel (SVM) fiel bei der 1500-m-Reise seinem scharfen Anfangstempo zum Opfer und belegte noch einen zweiten Platz.

Ergebnisse (1. Tag), Männer: Schmetterling 200 m (1952: 2:24,6): 1. G. Ollé-KSN 99 2:23,2, 2. H. Obermeier-SV Mannheim 3:05,0, 3. D. Sauer-KSN 99 2:12,3. — Kraul 200 m (1952: 2:28): 1. H. Link-KTV 2:19,8, 2. P. Katzorke-KSN 99 2:23,2, 3. H. Scheuffler-SV Mannheim 2:36,0 Min. — Kraul 1500 m (1952: 22:43): 1. H. Franken-KSN 22:19,3, 2. D. Drexel-SV Mannheim 23:04,0, 3. W. Lutkat-KSN 23:25,2 Min. — Rücken 200 m (1952: 2:54,0): 1. H. Franken-KSN 2:50,6, 2. H. Biehlmair-Nikar 3:08,3 (H. Burkhardt-Nikar 2:54,0 disqual.). — Turmspringen: 1. H. Sachs-1. BSC Pforzheim 46,49, 2. L. Nann-1. BSC Pforzheim 44,30, 3. K. Hiller-TSV 46 Mannheim 41,40 Min. — Bruststafel 4 x 200 m (1952: 12:41,0): 1. KSN 99 (Sauer, Wunsch, Vogel, Suttler) 12:18,3, 2. 1. BSC 12:18,6, 3. Nikar 12:51,3 Min. — Lagenstafel 4 x 100 m (erstmalig): 1. KSN 99 (Franken, Sauer, Ollé, Katzorke) 5:06,0, 2. KTV 46 5:13,6, 3. Nikar 5:20,2 Minuten.

Frauen: Rücken 200 m (1952: 3:30,6): 1. I. Diehl-KTV 46 3:26,5, 2. I. Behrenberg-Nikar 3:30,0, 3. Brig. Weib-KSN 3:51,5 Minuten. — Kraul 400 m (1952: 6:49,0): 1. Marg. Bornhäuser-KSN 6:24,0, 2. Gisela Müller-SV Mannheim 6:35,8 Minuten. — Brust 200 m (1952 3:30,4): 1. Lore Mann-TV 34 Pforzheim 3:18,1, 2. Helga Wobst-KSN 3:29,5, 3. Uta Haas-SV Mannheim 3:30,0 Minuten. — Turmspringen (erstmalig): 1. Anni Schröder-Kapp-TSV 46 Mannheim 47,87, 2. Renate Klantig-TSV 46 Mannheim 46,98 Punkte. — Rückenstafel 4 x 100 m (1952: 6:58,4): 1. KSN 99 (Weib, Lieb, Franken Benz) 6:47,8, 2. Nikar 6:59,0 dist.

Am zweiten Tag der außerordentlich gutbesuchten badischen Schwimm-Meisterschaften entwickelten sich nach vorausgegangenen Ausscheidungsrennen erneut heißumstrittene Titelkämpfe, die dem Karlsruher SV Neptun sechs weite zum Teil äußerst knappe Siege einbrachten. Eine Riesenerberraschung bedeutete das Kraulschwimmen der Frauen für 100 m, bei dem die Heidelberger Jugendschwimmerin H. Schuler in scharfem Zweikampf die kleine Gisela Müller (SV Mannheim) nicht nur knapp schlug, sondern die Titelverteidigerin Franka (KSN) noch klar auf den dritten Platz verwies. Im Kunstspringen kamen die Mannheimer Frauen durch Anni Schröder-Kapp zu einem erfreulichen Erfolg, während bei den Männern wiederum Hans Sachs (1. BSC Pforzheim) vor E. Sauer (TSV 46 Mhm.) erfolgreich blieb.

Ergebnisse des zweiten Tages: Männer: 100 m Brust: 1. Wolfel (FTV) 1:19,2, 2. R. Pailer (1. BSC Pforz.) 1:21,4, 3. 200 m Brust: 1. Wolfel (FTV) 2:34,2, 2. G. Suttler (KSN 99) 2:36,0, 3. 100 m Rücken: 1. Hans Burkhardt (Nikar Heidelberg) 1:13,3, 2. Hubert Franken (KSN) 1:18,8, 3. 100 m Schmetterling: 1. Günther Ollé (KSV) 1:15,7, 2. Hermann Bäuerle (KTV 46) 1:17,6, 3. 100 m Kraul: 1. Hans Link (KTV 46) 1:09,3, 2. P. Katzorke (KSN) 1:09,0, 2. H. Obermayer (SVM) 1:27,3, 3. D. Drexel (SVM) 1:45,0, 3. H. Scheuffler (SVM) 1:47,8. — Rückenstafel 4 x 100 m: 1. Nikar Heidelberg 5:24,0, 2. KSN 99 5:28,5, 3. Schmettern 4 x 100 m: 1. KSN 99 5:32,0, 2. Nikar Heidelberg 5:36,0, 3. SVM 5:38,2. — Kraul 4 x 100 m: 1. KSN 99 4:32,8, 2. SVM 4:37,3, 3. KTV 46 4:39,4, 4 x 200 m Kraul: 1. KSN 99 10:43,2, 2. SVM 10:45,0. Frauen: Schmetterling 100 m: 1. G. Gathmann (TV 34 Pforzheim) 1:49,7, 2. E. Forter (HV 46) 1:42,2, 3. Inge Kuhnfuß (Nikar Heidelberg) 1:56,1. — Brust 100 m: 1. Lore Mann (TV 34 Pforzheim) 1:30,4, 2. Brig. Kuhnfuß (Nikar Heidelberg) 1:36,1. — Rücken 100 m: 1. Inge Diehl (KTV 46) 1:32,5, 2. Margareta Wiltdorf (TV 34 Pforzheim) 1:34,7, 3. Kraul 100 m: 1. H. Schuler (Nik. Heidelberg) 1:19,7, 2. G. Müller (SVM) 1:23,0, 3. Franka (KSN) 1:23,7. — Brust 4 x 100 m: 1. TV 34 Pforzheim 6:32,4, 2. Nik. Heidelberg 6:34,1, 3. TSV 46 Mhm. 7:01,4. — Kraul 4 x 100 m: 1. KSN 99 5:54,1, 2. KTV 46 6:03,9, 3. Nikar Heidelberg 6:23,4. — Kunstspringen: 1. Anni Schröder-Kapp (TSV 46) 118,77 P., 2. Renate Klantig (TSV 46) 109,78 P., 3. Barbel Urban (TSV 46) 104,05 P. — Lagen 4 x 100 m: 1. TV 34 Pforz. 6:19,7, 2. KTV 46 6:27,7, 3. Nikar Heidelberg 6:47,8.

## Deutscher Motorrad-Sieg in Schweden

Karl Hofmann gewann am Samstag auf einer Drei-Zylinder-DKW die 350-ccm-Klasse eines internationalen Motorrad-Rennens in Hedemora/Mittelschweden. Fahrer aus zwölf Nationen waren beteiligt. Der Favorit des Rennens, Ken Kavanagh (Neuseeland), mußte nach elf Runden mit Maschinenschaden aufgeben. Vorher hatte er mit 160 km/Std. einen neuen Rundenrekord aufgestellt. Vor 50 000 Zuschauern siegte Hofmann auf der sieben Kilometer langen und kurvenreichen Rundstrecke in 1:13:26,3 Stunden vor McIntyre (Schottland) auf AJS mit 1:13:52,4 Stunden und Johannsson (Schweden) auf AJS, Günther Beer (Deutschland) wurde auf Horex mit 22 gefahrenen Runden 13., während August Hobi (Deutschland) auf DKW nach sieben Runden aufgeben mußte.

## Jugoslawiens Ruderer siegten in Bled

### An zweiter Stelle folgte Deutschland / Oesterreich enttäuschte

Jugoslawien gewann am Samstag auf dem Bleder See einen Ruder-Dreierländerkampf mit 20 Punkten vor Deutschland mit 17,8 und Oesterreich mit 16,5 Punkten.

Bei trübem und zögerlichen Wetter, jedoch Windstille, gab es günstige äußere Bedingungen. Nicht ganz einwandfrei war jedoch die Zeitnehmung, da z. B. die Zeit des sehr schnellen jugoslawischen Achters bestimmt besser als angegeben war. Der Länderkampf brachte einige große Überraschungen. So rechnete man im Achter allgemein mit einem Erfolg des Berliner Wiking-Bootes. Der jugoslawische Achter aus Split zeigte sich jedoch in ganz ausgezeichneter Form. Er ruderte mit verbühfender Präzision eine hohe Schlagzahl, die den deutschen Achter klar distanzte. Im Vierer m. St. gab es nach 100 m eine Kollision zwischen dem deutschen und österreichischen Boot, so daß der Lauf wiederholt werden mußte. Jugoslawien führte hier bis ins Ziel vor Deutschland, das im Endspurt etwas abfiel.

Im Zweier o. St. fuhr Deutschland sehr gleichmäßig. Im Einer verstaute sich der Oesterreicher Habeder zweimal und setzte außerdem zu spät zum Endspurt an. So siegte hier der jugoslawische Junior Perica, der sein erstes bedeutendes Rennen absolvierte. Deutschland hatte in diesem Rennen keine Chance.

Im Vierer o. St. erwiesen sich die Oesterrei-

cher, der Last ihres zu schweren Steuermanns ledig, als wesentlich stärker. Der allerdings zu spät einsetzende Endspurt konnte das Boot noch sehr nahe an das hervorragend arbeitende Kölner Boot heranbringen. Der Olympiasieger Jugoslawien hielt bis etwa 1500 m die Höhe der Oesterreicher, blieb aber dann im Endspurt zurück. Auch dieses Rennen mußte zweimal gestartet werden, da Oesterreich und Jugoslawien kollidierten.

Im Doppel-Zweier kam der jugoslawische Erfolg überraschend, zumal der Schlagmann 42 Jahre alt war. Deutschland hielt sich zwar gut, war aber den Gastgebern ebenso unterlegen wie Oesterreich den Deutschen.

Die Ergebnisse: Einer: 1. Jugoslawien 7:20,1 Min.; 2. Oesterreich 7:32,8; 3. Deutschland (Pinger, Köln 77) 8:15,5. — Zweier o. St.: 1. Deutschland (Duisburger RV) 7:34,0; 2. Jugoslawien 7:48,3; 3. Oesterreich 8:05,8. — Doppel-Zweier: 1. Jugoslawien 7:24,6; 2. Deutschland (Allemannta Hamburg) 7:35,0; 3. Oesterreich 7:49,3. — Vierer o. St.: 1. Deutschland (Köln 77) 6:56,7; 2. Oesterreich 7:01,0; 3. Jugoslawien 7:06,9. — Vierer m. St.: 1. Jugoslawien 6:34,6; 2. Deutschland (RG Pforzheim) 7:09,0; 3. Oesterreich 7:11,3. — Achter: 1. Jugoslawien 6:35,9; 2. Deutschland (Wiking Berlin) 6:50,0; 3. Oesterreich 7:02,0 Minuten.

## Badens Fußballer tagten auf der Schoeneck

### Nächster Verbandstag findet in Mannheim statt

Für die badischen Fußballvereine wäre es wieder einmal soweit. Es wurde Rechenschaft gegeben über das abgelaufene Sportjahr. Seine besondere Note erhielt dieser Tag durch die Einweihung der neuen Sportschule Gut Schöneck auf dem Turmberg in Durlach.

Der Badische Fußballbund gab hierzu eine ausgezeichnete Festschrift heraus. Darin gibt der Oberbürgermeister von Karlsruhe, G. Klotz, der Jugend mit auf den Weg, daß alles, was der geistigen und körperlichen Entwicklung unserer Jugend dient, die bestmögliche Kapitalanlage ist, die denkbar ist. Unter diesem Gesichtspunkt kann die Sportschule Schöneck bei Karlsruhe mit zu den wertvollsten Maßnahmen der Nachkriegsjahre gezählt werden. Man kann dem Badischen Fußballverband hierzu nur gratulieren. Möge hier ein Geist Einzug halten, der die Achtung vor dem Gegner als Selbstverständlichkeit ansieht und dem demonstriert, welcher Unterschied zwischen Vereinstreue und Fanatismus besteht. Vom Erkennen dieses Unterschiedes und von der geistigen Inbesitznahme dieser Erkenntnis durch die Aktiven, die Vereinsmitglieder und die Zuschauer wird die Zukunft der deutschen Sportbewegung abhängen.

Weihstunden waren es, die am Samstag und Sonntag die Sportschule Gut Schöneck ihrer Bestimmung übergeben.

Der Vorsitzende des Badischen Fußballverbandes, Fritz Meinzer, begrüßte am Sonntag in der Frühe die Delegierten der Fußballvereine von Baden. Zunächst wurde der Toten durch Niederlegung eines Kranzes gedacht. Dann wurden die Meister des Verbandes durch Ueberreichen der Ehrenurkunden geehrt. Es waren dies der FV Daxlanden, SpVgg. 03 Ivesheim, TSG Piansstadt, FV Blankenloch, VfR Pforzheim und der Meister der Gruppe Odenwald, der allerdings namentlich noch nicht feststeht.

Frans Müller, der Vorsitzende des Badischen Sportbundes, wies in klaren Worten auf die Erleichterung der Jugend hin, die hier eine einfache und gute Stätte finde für ihr sportliches Weiterkommen und beglückwünschte dem Fußballverband zur Ausführung dieses Gedankens.

Die Arbeitstagung des Verbandes eröffnete Fritz Meinzer und konnte den Alterspräsidenten, Herrn Reg.-Dir. L. R. Karl Geppert, besonders herzlich begrüßen. Der Vorsitzende gab in seinem Jahresbericht Kenntnis von den vielen Arbeitstagungen, ordentlichen und außerordentlichen

Sitzungen, dem Verbandstag des DFB, des SFV und des BFV. Nordbaden zieht an 16. Stelle der Verbände mit fast 300 Vereinen und gut 70 000 Mitgliedern. Ausgiebig wurde das Problem Südnordbaden besprochen, dem ein kurzer Abriß über die Unfallstatistik folgte. Die Gema blieb nicht unerwähnt, wie auch die Kreisliga in Nordbaden, die teils gutes, teils weniger gutes Niveau aufwies.

Zum Abschluß dankte der Vorsitzende Fritz Meinzer seinen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr und wies darauf hin, welchen Ideallimus gerade die Arbeit an unserer Jugend erfordert. Er brachte noch ein Schreiben des Vorsitzenden P. Bauwens zur Verlesung, das die Glückwünsche zur Eröffnung der Sportschule übermittelte.

Der Kassenbericht kam etwas zu rasch für die vielen Mithörer, aber am Ende stimmte doch alles. Nur wenige Zahlen seien herausgegriffen: Einnahmen: 1 496 387,90 DM, Ausgaben: 1 453 093,30 DM, Besitz: 2 400 883, — DM. Die beiden Kassenprüfer beantragten Entlastung.

Im Punkt 4 gab der Vorsitzende Fritz Meinzer Auskunft über die Sportschule, vor allem über Kauf der Grundstücke, Ausbaukosten usw. Anträge waren nur bei Satzungsänderungen zu finden, die durchweg von selten der Kreise oder des Verbandes selbst kamen. Auch hier zeigte sich weitgehende Einstimmigkeit.

Die Entlastung übernahm der Alterspräsident Reg.-Dir. L. R. Karl Geppert, der in launiger Weise seine 90 Jahre Fußball streifte und dabei auf manche Tagung der letzten Jahrzehnte hinwies. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt und ebenso einstimmig der 1. Vorsitzende Fritz Meinzer wiedergewählt. Den einzigen Zeit verwalter Posten des 2. Vorsitzenden übernahm Otto Sigrist (VfL Neckarau), Oskar Fischer (FG Ruppurr) blieb Schatzmeister, Hermann Linnebach (KPV) der Jugendobmann des Verbandes und Hans Olbert (FC Dossenheim) der Spielausschussvorsitzende, blieben in ihrem Amt. Emil Schmetzer (SV Waldhof) wurde als SR-Obmann erneut bestätigt. Die beiden Kassenprüfer Frans Ulrich (FV 08 Heckenheim) und Adam Leonhard (FV Sinsheim) wurden erneut bestätigt.

Als nächster Tagungsort wurde Mannheim bestimmt. Der Beginn der Spiele der 1. und 2. Amateurliga in Nordbaden wurde auf 16. August festgelegt.



### Einweihung der Sportschule Schöneck

Stätte der Leibesertüchtigung und Lebensfreude

Mit einer Feierstunde wurde am Samstag die Sportschule Schöneck des Badischen Fußballverbandes in Karlsruhe-Durlach ihrer Bestimmung übergeben. Neben einem vierstöckigen Wirtschaftsgebäude mit einem Wirtschaftsraum, einem Speisesaal und 28 Zimmern mit 52 Betten, einem Verwaltungsgebäude und einem großen Lehrsaal verfügt die ideal gelegene Sportschule über einen großen Fußballplatz mit einer 400-m-Aschenbahn, der im kommenden Frühjahr in Betrieb genommen wird, und über einen Allwetterplatz. Im nächsten Jahr soll auch eine Sporthalle gebaut werden.

Unter den zahlreichen Gästen von Staat, Stadt und Behörden waren Dr. Heino Eckart, Worms, als Vertreter des DFB, der erste Vorsitzende des süddeutschen Fußballverbandes, Hans Huber, der erste Vorsitzende des südwestdeutschen Fußballverbandes, Karl Fahrbach, der erste Vorsitzende des westdeutschen Fußballverbandes, Konrad Schmiedshagen, sowie Dr. Karl Zimmermann, der Generalsekretär des DFB, Dr. Georg Xandry, und Bundestrainer Sepp Herberger anwesend. In seiner Begrüßungsansprache betonte der stellvertretende badische Verbandsvorsitzende, Karl Walter, Buchen, daß die Schule eine Zelle des Friedens und der Eintracht sein solle. Der Vorsitzende des Badischen Fußballverbandes, Fritz Meiner, wies darauf hin, daß die neue Schule der Garant für das gemeinsame Wollen aller Aktiven werden müsse. Den kurzen Grußworten der einzelnen Verbandsvertreter schloß sich die Ueberreichung von Geschenken — Plastiken, Vasen, Bildern und Büchern — an.

### Karlsruher Boxer in Baden-Baden erfolgreich

Boxclub „Grün-weiß“ Baden-Baden schlägt Germania Stuttgart

In einer Freiluftveranstaltung auf dem Fußballplatz standen sich am Samstag-Abend die verstärkte Staffel von „Grün-Weiß“ und des VfK Germania Stuttgart gegenüber. Da die Karlsruher Kämpfer, welche die Badener Staffel verstärkten, fast alle erfolgreich waren, wurden die Schwaben 12:8 geschlagen.

Im Fliegengewicht schlug der 2. bad. Meister Frank (Mingolsheim) Abele (Stuttgart) bereits in der 2. Runde k.o. Im Bantamgewicht stand Birkle (PSV Karlsruhe) dem Stuttgarter Feil II gegenüber. Der Karlsruher stoppte mit seiner langen Linken den anstürmenden Schwaben und erreichte ein gutes Unentschieden. Blum (BRK) konnte sich erst in der 2. Runde auf seinen Gegner Reimer (Stuttgart) richtig einstellen. Als der Stuttgarter in der 3. Runde in eine trockene Rechte von Blum lief, mußte er sich ausziehen lassen. Frei (BRK) zeigte sich gegen den körperlich und auch an Reichweite überlegenen Feil II von seiner besten Seite. Er war ständig im Angriff und gewann glatt nach Punkten. Mültin (BRK) hatte Wendel (Stuttgart) bald den Scheid abgekauft. Nach mehreren Niederschlägen wurde der Stuttgarter in der Schlussrunde nach einem Magentreffer ausgekühlt. Das gleiche Schicksal

## Nordbadens Handballer startbereit

Einteilung der Verbandsliga und Bezirksklasse

Auf dem Handballverbandstag wurde folgende Einteilung der Mannschaften für die kommende Spielzeit bekanntgegeben: In der Verbandsliga, Gruppe Nord spielen:

Ketsch, Rot, Birkenau, Oftersheim, VfR Mannheim, Leutershausen, Hockenheim, 92 Weinheim, 98 Seckenheim und Nußloch.

In der Staffel Mitte: St. Leon, KSC Mühlburg-Phönix, Niederbühl, Rinheim, Durmersheim, Beiertheim, Kronau, Bretten, Daxlanden und SC Baden-Baden.

Die Staffeln der Bezirksklasse sind wie folgt besetzt:

Staffel 1: VfL Neckarau, Laudenbach, Groß-Sachsen, Hemsbach, 09 Weinheim, Viernheim, 07 Waldhof, Ivesheim u. Hohensachsen.

Staffel 2: Handschuhheim, Kirchheim, Germania Dossenheim, Waldorf, Ziegelhausen, Leimen, Altlußheim, Wiesloch, Malschenberg, Oestringen und Schwetzingen.

Staffel 3: Knielingen, Linkenheim, Bruchsal, Eggenstein, Polizeisportverein Karlsruhe, Odenheim, Neuthard, Graben, Tschff. Mühlburg und Kirrlach.

Staffel 4: Durlach, Germania Brötzingen, TSG Pforzheim, Bulach, Ettlingen, TV Brötzingen, Ispringen, Ettlingenweiher und 08 Mühlacker.

### 25 Jahre Handball im TSV Grünwinkel

Anlässlich seines 25jährigen Handball-Jubiläums hat der TSV Grünwinkel in der vergangenen Woche unter Teilnahme von 44 Mannschaften der Verbandsliga, Bezirks- und Kreisliga ein Jubiläumsturnier durchgeführt.

Am Montag wurden die Spiele der Frauen-, Jugend- und Reserve-Mannschaften ausge-

tragen. Die Spiele beginnen in der Verbandsliga und Bezirksklasse am 23. 8. 1953.

### Daxlanden und Baden-Baden steigen auf

SC Baden-Baden — Germania Brötzingen 9:5

Im Kampf um den Aufstieg zur badischen Handballverbandsliga, Gruppe Mitte, sind nunmehr die Entscheidungen gefallen. Nachdem sich Daxlanden bereits am vergangenen Wochenende den Aufstieg gesichert hatte, holte nun im letzten Spiel der Aufstiegsrunde Baden-Baden durch einen Sieg über Germania Brötzingen die erforderlichen Punkte für den Aufstieg in Badens höchste Handballklasse.

Die Brötzingen begannen zwar recht vielversprechend, gingen 1:0 in Führung, kamen auch nach einer 3:1-Führung der Platzherren bis zur Pause noch einmal auf 3:3 heran, doch dann steuerten die Platzbesitzer einem sicheren Siege entgegen. Endgültig entschieden war die Partie, als der Schiedsrichter den Halbrechten der Gäste wegen allzu starken Einsatzes auf 10 Minuten vom Feld schickte. Die Torschützen für die glückstrahlenden Sieger waren Dreher (3), Krüger (3), Narl (2) und Kalt (1). Mit 4 Treffern war Calmbach der erfolgreichste Schütze der Gäste.

tragen. Bei den Frauen wurde KTV 46, erste Mannschaft, Sieger vor der 2. Mannschaft des KTV.

Turniersieger der Jugend wurde TuS Beiertheim, die auch bei den Reservemannschaften den Turniersieger stellte.

Bei den Spielen der Männer-Mannschaften, Gruppe B, holte sich der MTV den Turniersieg. Die Einzelergebnisse: KTV 46 — MTV 4:2, Neureut — Bulach 3:0, Grünwinkel — KTV 2:2, MTV — Neureut 5:0, KfV — Bulach 3:3, Neureut — Grünwinkel 7:2, MTV — Bulach 4:2, KfV — Neureut 1:1.

Am Mittwoch trafen sich die Männermannschaften der Gruppe A, Staffel 1. Es spielten: Daxlanden — Eggenstein 2:5, Ettlingen — Ettlingenweiher 5:1, Daxlanden — Ettlingen 3:7, Eggenstein — Ettlingenweiher 5:1, Ettlingenweiher — Daxlanden 5:6, Ettlingen — Eggenstein 8:7, Gruppensieger wurde also TuS Ettlingen.

In der Gruppe A, Staffel 2, gab es am Donnerstag folgende Resultate: Turnersch. Mühlburg — TSV Bulach 3:2, Knielingen — Durmersheim 5:5, Mühlburg — Knielingen 5:3, Durmersheim — Bulach 3:4, Bulach — Knielingen 4:1, Durmersheim — Mühlburg 0:3, Gruppensieger also Turnerschaft Mühlburg. Im Spiel der beiden Gruppensieger I und II gewann Mühlburg gegen TuS Ettlingen dann mit 5:1.

Zahlreiche Mannschaften beteiligten sich am Freitag bei den Spielen der „Alten Herren“. Auch hier war die Turnerschaft Mühlburg erfolgreich. Den 2. Platz belegte TuS Beiertheim.

Der Samstag stand im Zeichen der Schüler-spiele. Insgesamt wurden 16 Spiele ausgetragen. Den Turniersieg holte sich die Mannschaft von TuS Ettlingen.

Am Samstagnachmittag standen sich in einem schnellen Spiel, welches spannende Momente aufwies, zwei Kreiswahlmannschaften gegenüber. Die Mannschaft A, bei welcher Schmalz von der Turnerschaft Mühlburg der erfolgreichste Torschütze war, gewann gegen die B-Mannschaft schließlich mit 24:7.

Am Sonntag holte sich die Mannschaft der Turnerschaft Mühlburg in den Endspielen durch Siege über Beiertheim (2:0) und MTV (5:1) den Turniersieg im Jubiläumsturnier. TuS Beiertheim sicherte sich durch einen Erfolg über MTV (5:4) den zweiten Platz.

Im Jubiläumsspiel standen sich TV Büchenbronn, ein spielstarker Gast der Pforzheimer A-Klasse und TSV Grünwinkel gegenüber. Nach wechselvollem Spiel gewannen die Hausherrn dank ihrer besseren Kondition in den letzten Minuten noch knapp mit 16:13 Toren.

### Fußballmeisterschaft der Karlsruher Volksschulen

Pestalozzi-Schule gewann Felix-Rittberger-Wanderpreis

Auf dem Sportplatz des KSC Mühlburg-Phönix, im Wildparkstadion, fand am Samstagnachmittag im Rahmen der Bundes-Jugendspiele 1953 das Endspiel um die Fußballmeisterschaft der Karlsruher Volksschulen statt. Zunächst spielten die Mannschaften der Volksschule Daxlanden und die Leopoldschule I um den dritten Platz. Die Jungen der Leopoldschule gewannen überlegen mit 4:0 Toren. Anschließend entbrannte zwischen der Pestalozzi-Schule Durlach und der Nebeniuschule I der Kampf um den Titel eines Karlsruher Fußballmeisters der Volksschulen. In einem spannenden Spiel holten sich die Durlacher durch einen denkbar knappen 1:0-Sieg nicht nur den Titel, sondern auch gleichzeitig den von der Stadt gestifteten Felix-Rittberger-Wanderpreis.

Unter den Zuschauern bemerkte man neben den begeistert mitgehenden Schülern auch den Trainer des Deutschen Fußballbundes, Seppi Herberger, der offenbar den Nachwuchs für die Olympiade 1960 schon etwas unter die Lupe nehmen wollte...

### Wichtige Sitzung in Bruchsal

Für die Vereine der ersten nordbadischen Amateurliga (VfL Neckarau, Feudenheim, Daxlanden, Hockenheim, DSC Heidelberg,

### Sport in Südbaden

HANDBALL

In der Staffel Süd der badischen Handball-Landesklasse fand am Sonntag nur das Spiel zwischen dem Freiburger FC und dem Sportverein Schuttern statt. Das geplante zweite Treffen zwischen dem Offenburger FV und dem Sportverein Altenheim wurde auf den 18. August verschoben. Der Freiburger FC verscherzte sich die Chance, durch einen Sieg über Schuttern auf den fünften Tabellenplatz vorzustoßen, denn Schuttern gewann verdient mit 11:9 (6:5) Toren.

**Südbadische Schwimmer-Meisterschaften**  
Die südbadischen Schwimm- und Springmeisterschaften, die am Samstagabend im Aachbad in Singen begannen, brachten mit 64 Staffeln- und 234 Einzelnennungen ein Rekordmeidergebnis.

Bei einer Temperatur von 12 bzw. 14 Grad waren die badischen Schwimm-Meisterschaften stark beeinträchtigt. Ausgezeichnete Leistungen gab es unter anderem im 10-Meter-Kraul der Herren, Klasse A, wo Stoffel vom FC Freiburg 1.07,2 Min. herausschwamm und über 200-Meter-Brust bei der Ursula Lott 3.24,2 Min. erzielte. Als Doppelmeister ging Summ (Sparta Konstanz) hervor, der im 100-Meter- und 200-Meter-Schwimmen Meister wurde, ferner Dränle (FC Freiburg) über 100 Meter- und 200-Meter-Rücken, Schöpferle (SSV Freiburg) über 200-Meter- und 400-Meter-Kraul, Hartmann (Sparta Konstanz) über 100-Meter- und 200-Meter-Brust sowie Ursula Lott (Sparta Konstanz) über 100-Meter- und 200-Meter-Brust der Frauen.

Eine Überraschung brachten die 200-Meter-Brust der Frauen, wo die 15jährige Konstanzlerin Ursula Lott (Sparta Konstanz) mit 3:24,2 eine ausgezeichnete Zeit herausschwimmen konnte. Die Titelverteidigerin Helgrid Weber (ESV Weil) kam als Letzte ein. Das 100-Meter-Rücken der Frauen sah wieder mit 1:39,2 Minuten die letztjährige Meisterin, Gerda Koch (SSV Freiburg) als neue Meisterin. Die Meisterschaften in den Staffeln des ersten Tages wurden zum Teil kampflös zugesprochen, da die gemeldeten Vereine fast alle zurückgezogen hatten. Die 4 x 200-Meter-Kraul der Männer brachten spannende Kämpfe, in denen sich schließlich der SSV Freiburg in 11:33,8 Min. durchsetzte.

Die Springmeisterschaften litten darunter, daß die Mehrzahl der Meldungen zurückgezogen worden war. Nur Auberie, der Titelverteidiger, der auch in diesem Jahr die Meisterschaft glatt gewinnen konnte, zeigte meisterwürdige Sprünge.

### Englische Tennis-Studenten verloren in Freiburg

Eine Vertretung der englischen Universität Leicester unterlag in einem Tennis-Freundschaftstreffen auf den Plätzen des Freiburger Tennis-Clubs der Mannschaft der Freiburger Universität mit 2:10 Punkten.

### Für den schnellen AZ-Leser Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

#### Seinen Verletzungen erlegen

Der am 7. Juli auf der Durlacher Allee verunglückte Motorradfahrer ist am Samstag seinen Verletzungen erlegen. Wie wir seinerzeit berichteten, wollte der Motorradfahrer sein Motorrad anschieben, geriet in die Straßenmitte und wurde von einem Lkw angefahren. Es handelt sich um einen aus Berlin-Steglitz stammenden 43jährigen Mann namens Fritz Kalluss.

#### Lieferwagen kollidierte mit Radfahrer

Am Samstag kam es auf der Kaiserstraße bei der Waldhornstraße zwischen einem Lieferwagen und einem Radfahrer zu einem Zusammenstoß, bei dem der Radfahrer außer Knochenbrüchen an der Hand noch Fleischwunden erlitten hat. Das Rad wurde total beschädigt. Die Polizei bittet, daß sich die Zeugen, die diesen Unfall gesehen haben, auf der nächsten Polizeiwache melden.

#### Rippenbrüche und Schnittwunden

In Durlach ereignete sich gestern auf der Kreuzung Karlsruher Allee - Pforzheimer Straße ein Zusammenstoß zwischen einem Pkw und einem Radfahrer, der Rippenbrüche und Schnittwunden davontrug.

#### Zwei schwere Unfälle auf der Autobahn

Am Samstag ereigneten sich auf der Autobahn zwei schwere Unfälle. Bei Eutingen wollte ein älterer Mann die Fahrbahn der Autobahn überqueren, wurde dabei von einem aus Richtung Karlsruhe kommenden Pkw angefahren und tödlich verletzt. — Beim Karlsruher Autobahndreieck hatte sich ein Fahrzeug „verfranz“, wollte nach rückwärts stoßen, um die beabsichtigte Abzweigung zu erreichen. Dabei fuhr dem Pkw ein zweites Fahrzeug in die Flanke. Zwei der Insassen wurden erheblich verletzt. Der Sachschaden beträgt 4000 DM.

#### Haller-Freiballon-Verfolgungsfahrt

Bei der gestrigen Verfolgungsfahrt des Haller-Freiballons, der in der Nähe von Heidelberg mit Dr. Gutenkunst an Bord glücklich gelandet ist, traf als Erster am Landeplatz Herr Merkel auf NSU-Fox an. Den genauen Stand der Reihenfolge der Verfolger veröffentlichen wir in unserer morgigen Ausgabe.

### AZ WETTERDIENST

Fortdauer des wechselnden Wetters  
Im Laufe des Monats Bewölkungszunahme  
und vereinzelte Regenfälle. Temperaturen um  
20 bis 25 Grad, Winde aus Südwest.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 428 +5; Breisach 354 +3; Straßburg  
434 unverändert; Maxau 633 -23; Mannheim 567  
-22; Caub 411 -2.



# 80 Jahre „Liederkrantz“ Hagsfeld

### Vorbildliches Programm im Festkonzert

Eine vergleichende Betrachtung von Festen und Programmen tut kund, daß die Initiative zum neuen Singen im Männerchorwesen hier vornehmlich in die Peripherie unserer Stadt gerückt ist. Das war vor wenigen Wochen festzustellen, als der Männergesangsverein in Rintheim anlässlich seines Jubiläums mit einer geradezu richtungweisenden Vortragsfolge an die Öffentlichkeit trat. Ein deutliches Abrücken von bisheriger, nunmehr wirklich unzeitgemäßer Liedertafel wird offenbar. Dasselbe dürfen wir von dem Festkonzert des „Liederkrantz“ Hagsfeld mit Genugtuung feststellen. Wenn im Festbuch als Komponisten Namen wie Mozart, Joseph Haas, des leider zu früh verstorbenen Willy Sendt, Gotovac, Hugo Wolf, Bruno Stürmer u. a. aufgeführt sind, so spricht schon dies von einer durchaus lobenswerten Haltung des musikalischen Leiters dieses Chors, Heinrich Gößmann, andererseits von einer Gefolgschaftstreue der Sänger, die nachahmenswert genannt werden kann.

Heinrich Gößmann leitet seit 28 Jahren diesen Verein; man kann somit von einer Lebensarbeit sprechen; sie gibt sich kund in gepflegter Aussprache, einer ungeprüften Tongebung, einem tragfähigen Piano und einem klangvollen Forte. Mit beglückender Einsatzfreudigkeit sang der Chor den schwierigen Satz „Herlich der Tag“ von Bruno Stürmer, reich an herben Ueberschneidungen, frei geführter Rhythmik, eigenwilliger Harmonik, gespickt mit Hindemithschen Klangballungen.

Erfreute Erika Köth vom Bad. Staatstheater schon mit ihrer gepflegten, unmanierierten Singweise in der eingangs dargebotenen Kantate „Dir, Seele des Weltalls“ von W. A. Mozart in gemeinsamem Wirken mit Männerchor und Klavierbegleitung, so ward uns in den folgenden romantischen Liedern leider nur zu deutlich bewußt, daß wir mit dieser Sopranistin nicht nur eine hervorragende Kraft unserer Bühne verlieren, sondern auch eine hervorragende Liedinterpretin. Die

völlig unverkrampfte Tongebung darf als geradezu beispielhaft bezeichnet werden. Der Solistin und ihrer Meisterin, Kammer Sängerin Else Blank, zu diesem erreichten Ziel unserer aufrichtigen Glückwünsche! Am Flügel begleitete zuverlässig und fein mitgehend Hermann Rübenacker. Den Bläserpart in zwei Männerchorsätzen führten Mitglieder des Musikvereins „Harmonie“ sicher durch.

Unmittelbar an das Festkonzert schloß sich die Weihe der neuen Fahne, der dritten seit Bestehen des Vereins, an. Die Frauen hatten offerwillig die nötigen Mittel gesammelt; Frau Frieda Ott stückte in mühevoller Arbeit auf grünem bzw. blauem Grund Liederband mit Dirigentstab und eine Lyra, im ganzen eine erfreulich geschmackvolle Ausstattung.

Nach Prolog und Versprüchen von Brigitte Linder, Gerda Ott und Frau Albrecht konnte der Präsident des Bad. Sängerbundes die Weihe vornehmen. Er stellte die Fahne hin als ein Symbol des Strebens, ein Mahnmal der Treue und als Ausdruck sieghaften Glaubens. Eindringlich pries er die Tat des Opferwillens, die mit der Fertigstellung der neuen Fahne vollbracht wurde. Die Festdamen und der Vorstand des Patenvereins

„Eintracht“ Grötzingen hefteten die ersten Wimpel an die Spitze der Fahne.

Das nachfolgende Festbankett brachte die Ehrung verdienter Mitglieder, vorgenommen von dem Kreisvorsitzenden des Bad. Sängerbundes, Karl Notheis. Die Namen der Jubilare veröffentlichten wir in unserer morgigen Ausgabe.

Der Sonntagmorgen brachte eine Wehestunde des Gedenkens an die Gefallenen aus dem zweiten Weltkrieg. 22 Sänger und Mitglieder fielen dem mörderischen Geschehen zum Opfer. — Um die Mittagsstunde begann die Aufstellung zum Festzug mit den teilnehmenden Vereinen aus dem Vorort selbst. An dem anschließenden Freundschaftssingen beteiligten sich nach Angaben des Festbuchs 11 Vereine, vornehmlich aus der näheren Umgebung unserer Stadt.

## Beerdigungen in Karlsruhe

Montag, den 13. Juli 1953

Hauptfriedhof:  
Trenkle Eduard, 49 J., Schützenstr. 1 9.30 Uhr  
Jochim Maximilian, 81 J., Weinbrennerstr. 13 10.00 Uhr  
Birsner Klara, 64 J., Bürklinstr. 12 12.30 Uhr

### „An Juckreiz“



zwischen den Zehen litt ich seit Jahren. Nachdem ich vieles versucht hatte, wurde mir Klosterfrau Aktiv-Puder empfohlen und siehe da — ich habe schon sehr viel Linderung verspürt! So schreibt Herr Karl Frank, Köln-Ossendorf, Rochusstr. 279. Wie viele können es bestätigen: gerade bei den so häufigen Hautschäden zwischen den Zehen hat sich Klosterfrau Aktiv-Puder mit oft erstaunlichem Erfolg bewährt. In der warmen Jahreszeit kann er vielen Hilfe bringen.

Aktiv-Puder ist in allen Apoth. u. Drog. erhältlich. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissenöl bei Bewehr. von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

## KARLSRUHER Film-THEATER

**Schauburg** „Gesetz der Peitsche“, der sensationelle Farbfilm m. Maureen O'Hara. 15, 17, 19, 21, Jugendl. ab 15 J.

**Die Kurbel** „Die lebhaftige Unschuld“, Ein neuer Lustfilmschlag m. Georg Thomalla. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr

**Luxor** „Der Garten Allah“, Ein ungewöhnlicher Farbfilm m. Dietrich, Charles Boyer. 14.45, 16.45, 19, 21.10.

**RESI** „QUAX IN AFRIKA“, Ein tolles Fliegerabenteuer m. Heinz Rohmann, Herta Feiler. 13, 15, 17, 19, 21.

**RONDELL** „MEUTEREI AUF DEM PIRATENSCHIFF“, ein Farbfilm voll Spannung u. Eran. 13, 15, 17, 19, 21 U.

**PALI** „SCHICKSAL“, das unvergessliche deutsche Filmwerk m. Heh. George, Gisela Uhlen. 13, 15, 17, 19, 21.

**Rheingold** „MAN NENNT ES LIEBE“, Ein Film aus dem sonnigen Süden, m. Winnie Markus. 15, 17, 19, 21.

**REX** Tel. 7092 Letztmals: „Ich tanze mit Dir in den Himmel hinein“, mit Hanneli Matz. 16, 17, 19 und 21 Uhr.

**Atlantik** „DIE FEUERSPRINGER VON MONTANA“, Ein Abenteuerfarbfilm ohne Beispiel. 13, 15, 17, 19, 21.

**Skala Durlach** „DER OBERSTEGER“, die bezaubernde Operette nun als Film, m. Wolf Albach-Betty. 15, 17, 19, 21.

**Metropol** „Madonna in Ketten“, der ergreifende Film mit Lotte Koch, Rich. Häubler. Täglich 19 u. 21 Uhr

## Südd. Klassen-Lotterie

1/6. - 1/8 3.-  
1/24.-

Die Lotterie der Millionen

**500.000**  
**300.000**  
**200.000**  
**100.000**

Schalterstunden 8-19  
Versand auf Bestellung  
Zahlbar nach Empfang

### Maupe

Karlsruhe, Waldstraße 28  
neben RESI-Kino

### Harmonika- und Akkordeon-Unterricht

für Anfänger und Fortgeschrittene in Gruppen- und Einzelkursen.

**Franz Haub**  
Karlsruhe, Adlerstr. 2 a

### FAHR

Kinachschiepper  
Bodenfräse  
Handmotormäher  
liefert sofort

**Herm. Ungeheuer**  
Karlsruhe, Neureuter Straße 13  
Tel. 303

### MOBEL EHRFELD

Rondellplatz  
KARLSRUHE

Käufer, die zu Ehrfeld kamen, trugen weiter seinen Namen

### Stellen-Angebote

### Sichere Existenz

durch Vertretung mod.-techn. Markenartikel

### Guter Verdienst

Gebietschutz. Bei Bewährung Motorisierung. Damen und Herren aus ähnlicher oder Versicherungsbranche wollen sich melden. Kurze Bewerbung an P 461 Ann.-Exp. Dr. Gruppe, Hamburg, Gänsemarkt 44.

### Wüßten Sie das?

1 fettgedrucktes Wort = 25.¢  
jedes weitere Wort = 10.¢

So billig sind  
**AZ - KLEINANZEIGEN**

### Heirat

**Mädel (od. Frau m. Kind)**  
bis 35 Jahre, suche ich Verbindung, zwecks Ehe. Bin 48 J., mittelgroß, besitze gute Allgemeinbildung u. kleines, ausbaufähiges Geschäft. Bin tol., kath., aber schändliches geschied. (Kriegsehe o. Kind). Selbst ohne Angehörige, wäre mir eitrone Partnerin besond. angenehm. Vermögen nebensächlich, jed. Aussteuer erwünscht. Ich will keine „Partie“, sondern eine aufgeschlossene Kameradin (die auch etwas mitarbeiten will, Büro- u. Gartenarbeit), die frohsinnig ist, aber auch Verständnis für besinnliche Stunden hat. Zuschriften erbeten unter Ziff. K 3326 a. d. „AZ“.

### Heirat

Gebildete Dame, 36 Jahre, 1.70 groß, kath., wwe., ohne Kinder mit schönem Eigenheim (4-Zi.-Wohnung) und größerem Vermögen, wünscht glückl. Ehe m. Geschäftsmann oder Beamten. Zuschriften unter K 3341 an die „AZ“ erbeten.

Ein Möbelkauf bei **Gondorf** sich immer lohnt!

**MÜBEL-GONDORF**  
Karlsruhe, Hebelstraße 13  
neben „Kaiserhof“

### Wohlmuth-Ausstellung

Alle, deren Nerven nicht in Ordnung sind, — Rheuma-, Gicht- und Ischias-Kranke, Herzleidende, Asthmatiker, Kreislaufgestörte, Magen-, Leber- u. Gallenleidende, alle chronisch Kranken sollten diese interessante Ausstellung

am 13. 7., 14. 7. und 15. 7. 1953  
im Gasthaus zur „Stadt Karlsruhe“, Rheinstr. 22, nicht veräumen.  
Geöffnet von 10 bis 20 Uhr. Eintritt frei!

### Betonmischer Förderbänder Baugeräte

vom Vorort günstig lieferbar

Rheinische Feldbahnen u. Baumaschinen G. m. b. H.  
Mannheim, O 7, Nr. 10  
Telefon 50730 und 4427

### Original-HONAN

natur und in vielen Farben

### JAPAN-SEIDE

natur, f. Blusen u. Kleider

### BOURRETTE

130 cm brt., Meter 9.80 für Kleider und Kostüme

**Wilkendorf's Importhaus**  
Waldstraße 33

Deutsche Markenstrom auf Teilzahlung

**Georg Paul Nachf.**  
Hilfs- u. Zahnarzt  
Hilfs- u. Zahnarzt  
Hilfs- u. Zahnarzt

**Marienstraße 33**  
Nähe Schauburg

## AZ-Reisedienst

**5 TAGE**

# Schweiz

vom 17. August bis 21. August 1953

- 1. TAG**  
Abfahrt 6.00 Uhr: Karlsruhe — Gernsbach — Freudenstadt — Rottweil — Schwenningen — Bad Dürrenheim — Donaueschingen — Schaffhausen — Winterthur — Zürich — Richterswil — Sattel — Schwyz — Brunnen — Axenstrasse — Flüelen — Aaldorf
- 2. TAG**  
Abfahrt 10.00 Uhr: Wassen — Sustenpaß — Innertkirchen — Besuch der Aareschlucht — Meiringen
- 3. TAG**  
Abfahrt 7.30 Uhr: Grimsepaß — Gletsch — Brig — Sierre — Sion — Martigny — St. Maurice — Aigle — Villeneuve — Teritet
- 4. TAG**  
Abfahrt 8.00 Uhr: Montreux — Vevey — Lausanne — Moudon — Fribourg — Bern — Thun — Interlaken — Brienz — Brünigpaß — Sachseln
- 5. TAG**  
Abfahrt 9.00 Uhr: Luzern (Mittagessen) 12.30 Uhr — nach Olten — Basel — Schliengen — Freiburg — Offenburg — Karlsruhe

Fahrtpreis einschließlich Paßgebühren.  
4 Übernachtungen mit Frühstück DM 98.—  
Reisepaß erforderlich. Meldeschluß 28. Juli 1953

Auskunft und Anmeldung  
**AZ-Reisedienst, Waldstr. 28, Tel. 7150**  
und bei  
Omnibusbetrieb D. Collet, Hübschstr. 16, Tel. 3948

### AKTUALITÄTEN - KINO

Waldstr. 79, Ruf 4468  
7 Min. von der Hauptpost!

Täglich 15-22 Uhr. Einlaß ununterbrochen bis 22 Uhr  
Jeden Mittwoch wegen religiöser Feier geschlossen.  
Jeden Freitag Programmwechsel.

In 50 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt in den Neuesten Wochenschauen

u. a. 3. Weltkonferenz der freien Gewerkschaften.  
400 Delegationen gedachten der Opfer von Berlin.  
Bockampf: Streik sicherer Funktionäre über Buxton.  
sowie: Spielzeug von Großen gesehen, ein entzückender Film weicher jung und alt bezaubert. / Das Zauberwasser, ein lustiger Zeichentrickfilm. / Vom Schießenspieler zum Kaisermantel, ein hochinteressanter Kulturfilm mit einzigartig. Zeitlupenaufnahmen  
Eintritt 50 Pfg. — Jugendliche und Kinder immer zugelassen

### BADISCHES STAATSTHEATER

SCHLOSSGARTEN:  
21 Uhr:  
ROMANTISCHE  
Tanzspiele

### Ärzte

ZURÜCK!  
**Dr. med. HENKES**  
Gebhardstraße 31

### Wir liefern in

## Qualitätsausführung

# KVD

- Werbedrucke
- Preislisten
- Plakate
- Prospekte
- Zeitschriften
- Drucksachen aller Art

**Karlsruher Verlagsdruckerei G. m. b. H.**  
Karlsruhe Waldstraße 28 — Telefon 7150/52

## DKW

SONDERKLASSE

Dreizyl.-Motor 900 ccm 34 PS  
4-5 sitziges Allsichtcoupé  
4-5 sitziges Cabriolet  
2 sitziges Cabriolet

### DKW-LEEB

Karlsruhe Amalienstraße 63  
Tel 2654/2655 kein Wählgerät

Reparatur-Betrieb II  
Durlacher Allee 107 (Weinweg)